Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 58. Sonnabends den 20. May 1826.

München, vom 9. Mai.

Der König von Baiern ist gestern mit einem kleinen Gefolge auf eine kurze Zeit nach Italien gereist.

Der Kaiserl. Russische Gesandte an dem hiesigen Königl. Hofe hat dieser Tage die Ehre gehabt, Sr. Maj. dem Könige die Allerhöchstdemselben von Sr. Maj. dem Kaiser aller Reussen verliehenen Insignien des Kaiserl. Russischen St. Andreas-Ordens, so wie Ihrer Majestät der Königin die Dekoration des hohen Katharinen-Ordens zu überreichen. Der Hr. Graf von Woronzow-Daschkoff ist bei dieser Gelegenheit von dem Könige mit dem Großkreuze des Königl. Civil-Verdienst-Ordens der Baierschen Krone begnadigt worden.

Der berühmte Rauch, Bildhauer und Professor der Akademie zu Berlin, ist hier angekommen, um die nöthigen Vorbereitungen zu Ausführung des Denkmals zu treffen, welches dem Andenken des Königs Maximilian Joseph von seinem Sohne Ludwig gestiftet wird. Es scheint nunmehr entschieden, daß selbiges in Erz gegossen und sitzend dargestellt werden soll, wozu die Voranstalten noch geraume Zeit fordern dürften. Der Künstler wird sich daher diesmal nur kurze Zeit hier aufhalten, im nächsten Jahre dann aber wiederkehren, um die Arbeit selbst zu beginnen und bis zu deren Vollendung bei uns zu verweilen.

Vom Mayn, vom 8. Mai.

Se. Maj. der König von Würtemberg ist am 6ten d. von seiner nach Weimar unternommenen Reise in Stuttgart wieder eingetroffen.

Am 1sten d. M. ging in der herzogl. Schloßkirche zu Meiningen die feierliche Taufe des neugebornen Erbprinzen vor sich. Dem jungen Prinzen wurde der Name Georg beigelegt.

In Hildburghausen sind am 2ten d. als Bevollmächtigte des Königs von Sachsen in den die Gothaische Erbfolge betreffenden Angelegenheiten der Königl. Sächs. Geheime Rath von Minkwitz und der Königl. Sächs. Hof- und Justizrath Schaarschmidt angekommen.

Der Churfürst von Hessen wird im Juni die Bäder zu Wiesbaden besuchen; es sind bereits in den 4 Jahreszeiten 24 Zimmer und Stallung zu 20 Pferden für denselben bestellt. Auch die Königin von Würtemberg wird dort im Juni bei der Fürstin von Wied-Runkel zum Gebrauch der Bäder erwartet.

Authentische Nachrichten aus Wien melden, daß der Chef des fallirten Hauses Fries und Comp. daselbst, D. Parish, in der Donau gefunden wurde.

Der Graf Kotschubey, Minister Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, kam am 6ten mit Gemahlin, Familie und starkem Gefolge von Würzburg in Bayreuth an und setzte am 7ten früh seine Reise nach Petersburg weiter fort. (Der Graf Kotschubey war längere Zeit mit seiner Familie zu Würzburg und zwar in den

Absicht, eine seiner Töchter durch die dortige Heil-Anstalt kuriren zu lassen. Derselbe wurde aber jetzt von seinem Kaiser zurückberufen, um, wie man sagt, seine früher bekleidete Ministerstelle wieder zu übernehmen.)

Aus Augsburg wird gemeldet: Nachdem auf eine drei Wochen lang anhaltende Trockenheit am 1. Mai ein beinahe Schuh tiefer Schnee gefallen war, trat mit dem 3. Mai d. M. wieder mildere Witterung in unserer Gegend ein, und am 4ten folgte auf einen schwülen Vormittag Nachmittags das erste Gewitter. Der erste Blitzstrahl desselben traf zwischen den Dörfern Kriegshaber und Neusäß, dreiviertel Stunden von hier, eine Schaafheerde, und streckte die ganze Heerde, aus 170 Schaafen bestehend, todt zu Boden. Der nicht ferne davon stehende Schäfer und der Hund blieben unversehrt. — Am ersten Mai erfror ein Mann zwischen hier und Friedberg, welcher, von Branntwein berauscht, sich in den Schnee gelegt hatte."

Aus der Schweiz, vom 8. Mai.

Die hiesige Zeitung macht folgendes Schreiben der Vertheidiger von Missolunghi an die hochherzigen Bewohner Schaffhausens bekannt: „In einer jener Schreckensnächte, da das, unerbittlichen Tod drohende Feuer der Barbaren auf Augenblicke schwieg, und uns einige Minuten gönnte, um uns zum immer fürchterlicher nahenden Ende, unserm Schicksale, vorzubereiten, gaben uns einige unserer Todesgefährten einzelne Abrisse, einzelne Beweise jener edlen Gastfreundschaft, welcher sie, verstoßen von ihren friedlichen Wohnsitzen, auf der traurigen Rückkehr in ihr Vaterland begriffen, in den trauten Gefilden der Schweiz genossen. Mit von Dankesthränen feuchtem Auge, schilderten sie den freundlichen Empfang und die frohen Tage, die ihnen die Eidgenossenschaft bereitete; und wenn in ihnen augenblicklich der Wunsch aufstieg, einem längern Leben erhalten zu werden, so hatte dies einzig das Verlangen zum Grunde, den Nachkommen derer vergelten zu können, die so viel Gutes an ihnen gethan. Ihr werdet Euch daher, gastliche Bewohner Schaffhausens, nicht wundern, wenn wir, ermuthigt durch diese so warm ausgesprochenen Gefühle, uns in unserm von allen, selbst den nöthigsten, Lebensmitteln entblößten Zustande, in einem Augenblicke, wo wir den Hunger mehr, als den zehnfach überlegenen Feind fürchten, nochmals an die längst bewährte edle Nächstenliebe der Schweiz und namentlich auch an Euch, die Ihr ein Glied des Bundes seyd, mit der dringenden Bitte wenden, dem Vielen, das Ihr bis dahin zu unserer Unterstützung geleistet, die Krone aufzusetzen, und mit Eurem Entbehrlichen dazu beizutragen, daß der Hunger besiegt, und von dieser Seite unser Leben wieder für einige Tage gefristet werde. Die Bezwingung des sichtbaren Feindes überlasset getrost uns, denen der Spruch tief in der Seele liegt: Freiheit oder Tod, siegen oder sterben!"

Warschau, vom 13. Mai.

Den 9ten d. M. ward der Geburtstag Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Konstantin durch Gottesdienst in der Kathedrale gefeiert, bei welchem Se. Excellenz der Erzbischof und Primas des Reichs celebrirte. An demselben Tage waren bei Sr. Durchlaucht dem Fürsten Statthalter ein großes Mittagsmahl, zu welchem die hier anwesenden Minister und Staatsräthe eingeladen wurden. Abends war die Stadt beleuchtet.

Die Commission des Cultus in Warschau hat einen Preis von 900 poln. Gulden (150 Rthlr.) für die beste und vollkommenste Zeichnung des Trauerzuges, welcher zum Andenken des verewigten Kaisers Alexander in Warschau statt hatte, ausgesetzt. Sie fordert 6 Zeichnungen dieser Art, namentlich das Innere der Kathedralkirche, den Katafalk, das Innere der evangelischen Kirche, das Innere der jüdischen Synagoge, den Trauerzug selbst vorstellend. Der zweite Preis ist auf 500 bis 700 poln. Gulden festgesetzt. Die Zeichnungen aber müssen am 7. Julius d. J. abgeliefert werden.

Paris, vom 8. Mai.

In der Sitzung vom 1. Mai beschäftigte sich die Pairskammer mit der Diskussion des Gesetzvorschlages, wegen Errichtung medicinischer Sekundairschulen. Der Präsident bemerkte, daß die mit Prüfung des Gesetzentwurfes beauftragt gewesene Special-Commission auf Annahme desselben angetragen, zugleich aber mehrere Veränderungen in Vorschlag gebracht habe, worunter namentlich die gehört, anstatt der von der Regierung beabsichtigten Errichtung von 20 Sekundairschulen, 3 neu medici-

nische Fakultäten zu errichten. Gegen den Gesetzentwurf sprach zunächst der Graf Cornet, dieser bemerkte unter anderm: In Paris kommen auf 1000 Einwohner ein Arzt oder ein Chirurg, und in den Departements ist die Zahl der Aerzte und Chirurgen verhältnißmäßig 4mal geringer als in Paris. Rechnet man für 3000 Menschen überhaupt einen Arzt, so sind für eine Bevölkerung von 30,000,000 Menschen 10,000 Aerzte erforderlich, zu deren steter Ergänzung bei einer Sterblichkeit von 4 auf 100 jährlich 400 neue Doktoren erforderlich seyn würden. Nun creiren die zur Zeit bestehenden 3 medicinischen Fakultäten (in Paris, in Montpellier und in Straßburg), jährlich mehr als 380 Doktoren, und es ist daraus leicht zu entnehmen, daß, wenn dem Vorschlag der Bericht erstattenden Commission gemäß, man noch 3 neue Fakultäten errichtete, alle 6 Fakultäten zusammen gewiß jährlich nicht weniger als 400 Doktoren creiren würden. Dem numerischen Bedürfniß würde auf diese Weise vollständig genügt und die Fähigkeit der recipirten neuen Aerzte wäre durch ihren Doktor-Titel und die Studien, welche er voraussetzt, hinlänglich garantirt. Die Ausübung der Medicin und die der Chirurgie waren vormals getrennt, die Erfahrung hat indeß gelehrt, von welchem Nutzen es ist, beide mit einander zu vereinigen. Man zählt gegenwärtig in Paris 595 Aerzte und nur 76 Chirurgen; woraus man ersieht, wie weit die Vereinigung beider Berufe bereits vorgeschritten ist. Wenn man die Natur nicht zu überwinden vermag, so muß man wenigstens Leute bilden, welche fähig sind, derselben durch ihre Kunst zu Hülfe zu kommen, und nur durch große Medicinschulen und Bildungsanstalten für Pharmaceuten läßt sich dieser Zweck erreichen. Man wird vielleicht hin und wieder Aerzte finden, die sich zu Lehrern an Sekundairschulen eignen, allein nirgends wird man jene Vereinigung von Talenten finden, welche jedem Schüler gestattet, sich seiner natürlichen Richtung zu überlassen, und den Zweig der Wissenschaft vorzugsweise zu kultiviren, wofür er sich am meisten eignet. Sorgen wir d'rum also dafür, daß jene großen medicinischen Anstalten, von denen unsere Provinzen zum Theil so gut wie ausgeschlossen sind, in Zukunft Allen zugänglich werden. Auf jeden Fall bedarf der Medicin-Unterricht in Frankreich einer Erweiterung; allein die in Vorschlag gebrachten Sekundairschulen erscheinen als unzweckmäßig und man würde durch dieselben nur eine geringere Gattung von Sanitätsbeamten erhalten. — Nachdem hierauf noch der Graf von Tournon für und der Graf von Lavillegontier über den Gesetzentwurf gesprochen hatten, übernahm dessen Vertheidigung der von der Regierung dazu bestimmte Staatsrath Baron Cuvier, welcher in einer langen Rede sich über die gegenwärtige Lage des medicinischen Unterrichts in Frankreich aussprach und mit triftigen Gründen die (neuerdings auch in Preußen anerkannte) Nothwendigkeit der Errichtung medicinischer Secundairschulen durchführte. Die Fortsetzung der Verhandlung wurde auf den andern Tag verschoben, an welchem die Diskussion der einzelnen Artikel begonnen wurde. In dieser Sitzung wurde das oben erwähnte Amendement wegen Errichtung von 3 neuen medicinischen Fakultäten, anstatt der von der Regierung in Vorschlag gebrachten 20 Sekundairschulen mit einer Majorität von 70 gegen 57 Stimmen durchgesetzt.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 2. Mai kam es über den Vorschlag des Herrn Casimir Perrier, die Tilgungskasse betreffend, zu lebhaften Erörterungen. Als der Präsident Herrn Cas. Perrier das Wort gab, um über die von ihm gemachte Proposition zu sprechen, erklärte dieser, daß der Präsident gegen seinen Wunsch diese Sache schon heute zur Diskussion bringe, da er ihm erklärt habe, daß er noch nicht genugsam vorbereitet sey. Der Präsident überließ es der Kammer, ob die gemachte Proposition verhandelt werden sollte oder nicht, und diese entschied für die Verhandlung. So sehr man auch in Herrn Cas. Perrier drang, so erklärte er dennoch, daß er heute nicht über diesen Gegenstand sprechen könne. Herr Hyde de Neuville und Herr B. Constant nahmen sich ihres Collegen an, und verlangten wenigstens 2 Tage Aufschub. „Was wird, rief Herr Hyde de Neuville aus, Frankreich von dieser Diskussion sagen? Ein Mitglied hat eine Proposition gemacht, welche die nützlichsten und wichtigsten Interessen betrifft; es erklärt, daß es wegen Uebelbefinden und weil es nicht vorbereitet sey, die Sache heut nicht erörtern könne. Die Kammer glaubt von diesem Umstande den Vortheil ziehen zu können, der Proposition zu entgehen. Nein, meine Herren, Sie werden

Frankreich kein solches Schauspiel geben. (Großer Lärm.) Ich verlange Aufschub bis auf Donnerstag. (Nein! nein! ruft man in dem Centrum.) Wenn nun aber Herr C. Perrier sich unwohl befindet, wenn er krank ist? (Allgemeines Gelächter.) Herr Cas. Perrier macht die Zeichen einer Sängerin, welche beim Dacapo-Rufen dem Publikum machen will, daß sie heiser sey, oder sich unwohl befinde und fügt hinzu: In der That, ich bin sehr krank. — (Neuer Lärm und Gelächter.) Herr de Girardin: man könnte krank werden, wenn man solche Ungerechtigkeit sieht. — (Der Lärm nimmt zu.) Jetzt verläßt Herr Dussumier-Tonbrune, Deputirter von Bordeaux, dessen ärztliche Wissenschaft gerühmt wird, seinen Platz im rechten Centrum und ersucht Herrn C. Perrier, ihm seinen Puls zu erlauben. Hr. C. Perrier dankt ihm verbindlich, reicht ihm den Arm und sagt: Sie sehen, daß ich im Ernste krank bin. — Herr Dussumier: Der Puls ist sehr heftig. — Herr C. Perrier. Zum Glück ist es nicht das ministerielle Fieber de la baisse (die Proposition betraf nämlich das Fallen der 3 pCt.) Diese Komödie verbreitete allgemeine Heiterkeit über die Kammer. Der Präsident trug nochmals wegen des Aufschubs an, welchen die Kammer nicht gestattete. An der Tagesordnung war die Verhandlung über den Gesetzvorschlag, die Hülfskredite für den Dienst von 1825 betreffend. Der Präsident zeigte an, daß Herr C. Perrier das Wort habe. Mehrere Stimmen riefen: er ist krank; allein Herr C. Perrier bestieg die Tribune und verbreitete sich in einer ziemlich energischen und langen Rede über den Gesetzvorschlag, der jedoch zuletzt mit einer Mehrheit von 247 gegen 39 Stimmen angenommen wurde.

Es war vorauszusehen, daß die Stelle in der neuesten Botschaft des Präsidenten Adams, welche die Emancipirung von Haiti betrifft, nicht die Billigung von Frankreich erhalten werde. Der heutige Moniteur läßt sich folgendermaaßen über diesen Punkt vernehmen: „Europa wird nicht ohne Verwunderung einige Grundsätze des Staatsrechts hören, die der Präsident der Vereinigten Staaten in seiner den Panama-Congreß betreffenden Botschaft aufzustellen scheint. Die schickliche Sprache voller Mäßigung, die Hr. Adams in Beziehung auf Cuba und Porto-Rico gebraucht, sagt allerdings der Rolle einer Vermittlerin zu, welche die Republik der Vereinigten Staaten für die Ruhe beider Welten übernehmen sollte; allein ganz anders sind die Gesinnungen, die er aufstellt, wenn er von Haiti spricht. Wie, der große Act, der Haiti mit Europa ausgesöhnt hat, sollte dies Land in eine feindselige Lage gegen Amerika versetzen? Man könnte dieses neue Volk von einem Congreß ausschließen, wo alle Interessen der neuen Welt berathen werden sollen, und dies in einem Augenblick, wo Agenten europäischer Mächte bei seiner Regierung beglaubigt werden? Man wollte ernstlich die Meinung aufstellen, daß beide Welten ein entgegengesetztes Staatsrecht haben, zwischen denen man zu wählen habe? Man könne nicht einsehen, warum Haiti nicht das Recht haben solle, eine Nation vorzugsweise in Handelsrelationen zu begünstigen. Habe es ja schon in dem Vertrage, den die Vereinigten Staaten 1778, 6. Februar, mit Frankreich abgeschlossen, geheißen, daß die Franzosen als eine der begünstigtsten Nationen behandelt werden sollen. Das Princip des Herrn Adams würde zu der Schlußfolge führen, als sey nur derjenige Staat unabhängig, der seinen Zolltarif nicht abändern dürfe. Obwohl den Republiken von Columbien, Mexico und Peru, wenn sie während der letzten zehn Jahre auf gleiche Bedingungen, als Haiti mit Frankreich, mit Spanien hätten unterhandeln wollen, dies Recht nicht eingeräumt worden wäre. Der Artikel schließt mit dem Wunsch, daß das junge Amerika die Erfahrung zu Rathe zu ziehen nicht verschmähen möge."

In einer der letzten Sitzungen der Deputirtenkammer hatte der Graf Caumont als Berichterstatter der Commission der Bittschriften, die Bittschrift des Generals Allix mit der Bemerkung abzuweisen verlangt: daß derselbe Frankreich ohne Erlaubniß des Ministeriums verlassen habe. Der General Allix zeigt jetzt in den Journalen an: daß es ihm nicht möglich gewesen sey, diese Erlaubniß nachzusuchen, da er, nachdem er 5 Monate in geheimer Gefangenschaft gehalten worden, durch die Gensd'armen über die Grenze gebracht worden sey.

Wenn man die Mischung von Wahrem und Falschem betrachtet, sagt die Etoile, womit gewisse Blätter, Leser, die eine solche Art der Lecture lieben, das ganze Jahr hindurch in ei-

ner bedauernswerthen Verwirrung der Begriffe und Ideen erhalten, wenn man sieht, daß dies oft bei den bekanntesten Gegenständen statt findet und noch mehr statt finden würde, wenn nicht 5 oder 6 offizielle und halboffizielle Zeitungen in Europa sich die Mühe gäben, die Irrthümer jener Schaar von Tageblättern zu berichtigen, so kann man sich allerdings nicht wundern, wenn die Verwirrung in den Nachrichten dieser Blätter noch größer ist, so oft von diplomatischen Verhältnissen der Kabinette die Rede ist. So giebt sich heute ein Journal die Mine, als ob es alle Verhältnisse der Kabinette von Rußland, England und Oesterreich unter sich und zu der ottomanischen Pforte aufdecken wolle. Es hat alle Details, die es so großmüthig seinen Lesern nicht vorenthält, von einem aus Petersburg zurückkehrenden Diplomaten. Das Wesentliche der Eröffnungen dieses sonderbaren Diplomaten, der einen so discreten Vertrauten sich gewählt hat, läuft dahin hinaus: „daß das von Rußland und dem Divan übergebene Ultimatum das Werk der Unterhandlungen des Herzogs von Wellington und des Lords Strangford ist, die den Kaiser zu diesem Schritte vermocht haben. Rußland verlangt, nach den Offenbarungen dieses von Vertrauen überfließenden Diplomaten, die unverzügliche Einstellung der Feindseligkeiten in Morea, Livadien ꝛc. ꝛc. und giebt darin nur den Vorstellungen Englands nach, während Oesterreich seiner Seits von seinen Einwendungen dagegen absteht." Wer nur ein Bischen weiß, was früher vorgegangen ist, und den Vertrag von Bucharest gelesen hat, dessen Vollzug nach der Angabe des Journalisten ja eben Rußland verlangen soll, wird leicht einsehen, wie viel des Falschen und Unverständigen in dem ganzen Korrespondenz-Artikel dieses Blattes liegt. Man muß wenige Begriffe von den Verbindungen der Mächte unter einander haben, um solche Mährchen zu ersinnen.

Abbé la Mennais hat das Urtheil des Zuchtgerichts wider ihn rechtskräftig werden lassen, ohne zu appelliren.

Wegen unbefugten Illuminirens, Schießens in den Straßen und anderer Freudens-Aeußerungen über die Verwerfung des Gesetzes der Erstgeburt, wurden 185 Individuen vor das Polizeigericht geladen. Von diesen wurden 130 zu einer einfachen Strafe, 16 zu Geldstrafe und Gefängniß, 5 zu Gefängniß verurtheilt, und 34 freigesprochen.

Unsere Leser, heißt es in dem Constitutionel, werden mit Vergnügen von der nahen Wiederherstellung der Sorbonne gehört haben, welche Frankreich beruhigende Aussichten eröffnet. Es scheint gewiß zu seyn, daß von ihr eben so wie sonst die ultramontanen Lehren verbannt werden. Den Beweis davon geben 2 Thesen, welche kürzlich in derselben vertheidigt wurden, die eine von dem Abbé Perrot, aus der Diöcese von Dijon, die zweite von dem Abbé Vandenhecke, aus der Diöcese von Gent. Beide vertheidigten die Lehre von der Unabhängigkeit der Könige und zogen der geistlichen Gewalt sehr bestimmte Grenzen.

Der Nachricht hiesiger Blätter, daß seit Neujahr 900 Offiziere der Armee ihre Dimission genommen haben, fügt die Quotidienne noch hinzu: „Die Zahl ist noch größer, wenn die Gesuche um Reform mit Pension dazu gerechnet werden; und da die Offiziere erst nach 20 Dienstjahren Anspruch auf Pension haben, so folgt, daß die Armee sich ihrer ältesten Offiziere beraubt sehen wird. Man spricht von einer Untersuchung, die über den Grund dieser so fortdauernden Dienstentsagungen angestellt werden solle."

Oberst Gustavson zeigt an, daß er in der „Biographie nouvelle des contemporains" die sogenannte Biographie Gustavs IV. gelesen, und in selbiger unverzeihliche Fehler, Irrthümer aller Art, Unrichtigkeiten und Verläumdungen gefunden, die, da er selbige ausgezogen, um sie zu widerlegen, eine Zahl von 89 Entstellungen darböten. Der Oberst will seine Berichtigung durch den Druck bekannt machen.

Herr Brunel aus London meldet in einem Briefe an den Herrn Professor Clement beim Kunst- und Gewerks-Conservatorium, es sey ihm geglückt, alle Schwierigkeiten zu überwinden, welche die Verfertigung einer Maschine im Großen zur Flüssigmachung des kalksauren Gases darbot, wodurch man bei einem weit geringern Grade von Hitze, als bei den andern Dampfmaschinen erforderlich, mithin ohne alle Gefahr, einen ungeheuren Grad von Dilatation erhält. Bekanntlich hat sich die Chemie in neuern Zeiten besonders damit beschäftigt, die Gase, die bisher für fix gehalten wurden, zur Flüssigkeit zu bringen.

Das Journal, welches sich Drapeau blanc benennt, sagt die Etoile, drückt sich heute so aus: Was werden denn die Bewegungen in Manchester für Folgen haben? es wird einige blutige Köpfe, zerbrochene Rippen, zerbläute Polizeibeamte, gesteinigte Soldaten setzen, übrigens wird Alles in die gewöhnliche Ordnung zurückkehren, bis auf einige gehenkte Unruhestifter. — Der Drapeau spricht ziemlich leicht darüber hin; was er aber auch darüber sagen mag, so betrachten wir, selbst in England nicht, Petitionen als so unbedeutend, die von hunderttausend Aufrührern unterstützt werden, welche die Fabriken in Brand stecken und sich ihren jetzigen Unterhalt, wie ihre künftigen Hülfsquellen abschneiden.

Von den für die Griechen kollektirenden Damen waren zwei in die Bel-Etage hinauf gestiegen, wo, wie sie hörten, ein reicher Mann wohnen sollte. Sie eröffnen dem Bedienten, der ihnen aufmacht, den Entzweck ihres Besuchs, und werden nun in einen Saal geführt, mit der Bitte, hier zu verweilen, bis der Herr, der sich eben ankleide, hereinkommen würde. Die Damen setzen sich, und nach einigen Minuten öffnet sich eine Thür und hereintritt — ein Türke in dem Anzuge seines Vaterlandes. Welch ein Schreck! Die Sammlerinnen stammeln etwas von Irrthum und Entschuldigung hervor, allein der Muselmann spricht gelassen: „Ich weiß, meine Damen, was Sie herführt. Hier sind 20 Fr. für die griechischen Frauen, und hier 20 Franken für die Kinder; was die Männer anbelangt, so ist ihnen dies vorbehalten." Bei diesen Worten zog er einen blitzenden Dolch hervor. Die erschrockenen Damen eilen nach ihrem Wagen, so erschüttert, daß sie für diesen Tag ihr Sammeln einstellen mußten.

Die Prediger der evangelischen Gemeinden in allen Städten Frankreichs haben ihren Gemeinden die Unterstützung der Griechen als ein mildes Werk christlicher Liebe von den Kanzeln empfohlen; von der katholischen Geistlichkeit kann ein Gleiches nicht gerühmt werden.

Die Sammlungen der edlen Frauen in Lyon zu Gunsten der Griechen betragen gegenwärtig schon 25000 Fr.

In Tours hat der Präfekt die Beiträge für die Griechen verboten und den Schülern die ihrigen wieder zustellen lassen. In Burges sollte dasselbe geschehen, das Geld war aber schon an den hiesigen griechischen Ausschuß abgesandt.

Ein Kaufmann aus Rouen hat sich auf dem Sclavenmarkte in Alexandrien einen 7jährigen Griechischen Knaben für 500 Fr. gekauft und ihn als Sohn angenommen. — Bei dieser Gelegenheit erzählt ein Journal, daß der junge Canaris bei den Metzeleien auf Ipsara schon in das Meer geworfen worden war, daß es ihm aber glückte, sich auf einem Felsen festzuhalten, bis er gerettet wurde.

Man meldet aus Genf unterm 1sten Mai, daß Graf Capodistrias noch fortwährend diese Stadt bewohne. Dem Gespräche von seiner Zurückberufung nach Rußland widerspricht er förmlich. Man bemerkt mit Vergnügen, daß er an den Sitzungen des griechischen Comité Antheil nimmt.

In dem Kaiserthum Marocco hat sich eine Krankheit von äußerst beunruhigendem Character gezeigt, die sehr große Verheerungen anrichtet. Der Sanitätsrath von Marseille hat dieserhalb neue, geschärfte Maaßregeln gegen die von Gibraltar ankommenden Schiffe ergriffen.

Bei Dieppe, in dem sogenannten Lager des Cäsar, 200 Fuß über dem Meere und am äußersten Gestade, hat man beim Graben das Gemäuer eines alten Grabes entdeckt und in demselben Armspangen, Gefäße, Urnen und mehr als 30 Römische u. Celtische Münzen gefunden.

Unsere Kreuzer, sagt ein griechisches Schreiben im Courier français, haben 35 „neutrale" Schiffe hier aufgebracht, deren türkische Ladungen confiscirt worden sind. Den Schiffern ist die Fracht bezahlt und ihre Fahrzeuge sind ihnen zurückgegeben worden, mit der Bitte, sie möchten doch fortfahren, die Hellenen auf Kosten des Paschas von Aegypten mit Lebensmitteln zu versehen. Darüber werden wir Seeräuber gescholten, gegen welche Benennung wir vor dem Richterstuhl Europens und der Gesittung appelliren. Sieben sardinische und ein englisches Schiff haben dasselbe Schicksal gehabt, und Commodore Hamilton bezeugt unsrer Admiralität, sie habe nach vollem Rechte abgeurtheilt.

Die Etoile theilt Nachrichten von den jonischen Inseln von sehr altem Datum (Milo, den 20. Januar, Syra, den 13. Januar) mit, die zwar nichts neues über den Kriegsschauplatz

enthalten, jedoch bestimmter versichern, daß der Commodore Hamilton ernstliche Schritte gethan habe, um die verschiedenen Parteien der Griechen zu vereinigen. Er nahm 2 griechische Deputirte von Hydra mit sich nach Napoli di Romania, wo er von der Regierung für den englischen Botschafter unumschränkte Vollmacht verlangte, die griechischen Angelegenheiten bei der Pforte zu vertreten. — Auch mit Lord Strafford Canning hatten die griechischen Minister auf Hydra eine lange Conferenz.

London, vom 6. Mai.

Se. Maj. der König haben in den letzten Wochen aus ihrer Privatkasse folgende Summen zur Unterstützung der bedrängten Manufactur-Arbeiter hergegeben: Für Spitalfields 2000 Pfd. St., für Macclesfield 1000, Blackburn 1000, Rochdale 500, Bolton 500, Lover Darwen 100 und Thornton 100. Dazu kommen 2000 Pfd. als Beitrag zu der am 2ten eröffneten Subscription, zusammen 7200 Pfd. Zu letzterer haben der Marquis v. Stafford 1000 Pfd., Sir Rob. Peel 500, Hr. Peel 300 und alle Minister und Geh. Räthe nach Verhältniß unterzeichnet. Die desfallsige Versammlung war eine der zahlreichsten, die man je erlebt hat. Der Erzbischof von Canterbury, außer welchem noch die Bischöfe von London, Chester und Chichester zugegen waren, machte folgende einstimmig angenommene Vorschläge: 1) das allgemeine, jetzt in den Manufactur-Bezirken herrschende Elend, berechtigt zu allgemeinem Mitgefühl und Theilnahme. 2) Es soll zur Unterstützung der Leidenden eine Unterzeichnung eröffnet werden. 3) Zahl der Mitglieder des Ausschusses. 4) Ernennung der Banquiers der Unterzeichnung. Diese Versammlung kann sich nicht trennen, ohne die tiefste Bekümmerniß über die aufrührerischen Vorgänge auszudrücken, die vor Kurzem stattgefunden haben. Sie hält es für Pflicht, gegen ihre mißleiteten Mitunterthanen, sie zu erinnern, daß Privat-Eigenthum geschützt und die Gesetze geachtet werden müssen, und daß diese beklagenswerthen Vergehungen nothwendig zur Bestrafung und zum Untergange der Schuldigen führen müssen, so wie zur Vermehrung des Elends der Friedfertigen und Wohlgesinnten. Als der Lord-Major den Vorsitz verlassen wollte, wurde Hr. Peel, der nur als Privatmann zugegen war, einstimmig aufgefordert, zu sprechen. Er that dies, indem er den Anwesenden dankte, daß sie, eingedenk des einzigen Zwecks der Versammlung, der Mildthätigkeit, alle politische Fragen unberücksichtigt gelassen hätten, und verlas dann einen aus Bolton vom dortigen Pfarrer für den König erhaltenen, höchst traurigen Bericht über das Elend daselbst. Allgemeiner Beifall folgte seinen letzten, höchst bemerkenswerthen Worten: „Obgleich Ausschweifungen stattgefunden, welche durch die starke Hand des Gesetzes unterdrückt werden müssen und sollen, so herrscht doch im Allgemeinen, durch das ganze Land ein Geist der Geduld und Sanftmuth.“ — Auch Hr. Rothschild hat 500 Pf. St. eingesendet. — Das K. Postamt hat für die Angelegenheiten der Unterzeichnung Postfreiheit durch das ganze Reich bewilligt.

Die Cabinetsminister und der Herzog von Wellington haben in diesen Tagen unter einander und mit dem Herzoge von York, als Befehlshaber der Landmacht, öfter Zusammenkünfte gehabt.

In der Sitzung des Unterhauses vom 4ten machte Hr. Hume die Motion, daß Sr. Maj. mittelst einer Addresse geberen werden sollte, den gegenwärtigen beunruhigenden Zustand der Nation in Erwägung zu ziehen, zu befehlen, daß die Ursache, welche diese weitverbreitete Noth veranlaßt, untersucht werde, und daß man Maaßregeln zur Abhülfe der vorhandenen Bedrängniß ergreife. Die Motion wurde jedoch mit 152 Stimmen gegen 51 beseitigt.

An demselben Tage ging die Errichtung der Eisenbahn zwischen Liverpool und Manchester auch im Oberhause durch. Es wird drei bis vier Jahr dauern, ehe sie zu Stande kömmt, aber sie wird sich ohne Zweifel schon jetzt wohlthätig bewähren, indem mehrere tausend Arbeiter in den Districten, wo grade Bedrängniß herrscht, dadurch Beschäftigung erhalten werden.

Einige geben den Ministern Schuld, sie wollten jetzt auf einem Seitenwege die wichtige Frage wegen der Korngesetze ins Reine bringen; allein daran ist nicht zu denken. Im Gegentheil soll die Erwägung derselben einer ruhigen Zeit und ruhigem Nachdenken vorbehalten bleiben. Die Regierung verlangt eine von dem Parlament beliebig zu beschränkende Gewalt, die sie nur im äußersten Nothfall in Anwendung brin-

gen will und man kann unter den jetzigen Umständen, von dem Gesetz vom J. 1822, ungefähr dasselbe sagen, was Lord Londonderry über das vom J. 1815 äußerte, daß die Bedrängniß, die es hervorbringen könne, nicht zu berechnen sey. Man hat zwar jetzt wie damals Aussicht auf eine gute, vielleicht auf eine bessere Erndte, aber wer kann diese verbürgen! auf jeden Fall bekommen wir eine späte, und diese führt eine Vermehrung der Consumtion von 500,000 bis 1 Mill. Quarters herbei. Und wahrlich, diese Lücke ergänzen zu können, scheint höchst wünschenswerth. Man sagt freilich: man kann dann ja das Parlament zusammenberufen! Allein ist das wohl im Stande, wohlüberlegte Beschlüsse zu fassen, wenn von allen Seiten die Noth drängt?

Die Noth im Lande verursacht ein bedeutendes Einziehen der, in den Spar-Kassen belegten Fonds, was die Regierung in nicht kleine Ungelegenheit setzt, schon deshalb, weil diese Fonds dem Gesetze nach in unsern Stocks angelegt sind und die Regierung für jeden Verlust aufkommen muß. Dieser beträgt, bei dem auf solche Weise nothwendig gewordenen Verkauf jener Stocks, 10 bis 15 pCt., nicht gerechnet, daß die Regierung einen höhern Zins von dem Kapital zahlen müssen, als sie daraus wieder hat lösen können. Der ganze, so belegte Belauf, kann an 15,000,000 Pfd. St. betragen.

Die Zulassung des Korns unter Schloß bringt der Regierung 200,000 Pfd. St. ein, die sie jetzt sehr gut brauchen kann. Man glaubt dagegen nicht, daß die Subscription für die Nothleidenden auf 100,000 Pfd. St. ansteigen werde.

Die ersten 9 Wochen von 1825 haben an reinen Einkünften 8,048,158 Pf. St. eingetragen, und 1826 in der nämlichen Zeit 7,259,578 Pfd. Sterl. Der Zoll hat sich beträchtlich, der Postertrag etwas vermehrt, aber Accise, Stempel und Taxen haben sich vermindert.

Außer den schon nach Manchester beorderten Dragonern, reitender Artillerie, Raketenwerfern ꝛc., hat das Cabinet auf schnellsegelnden Böten das 2te Bataillon des Coldstream-Garde-Regiments zu Fuße, das 63ste Infanterie-Regiment und andere Truppen-Abtheilungen auf den Canälen dorthin abgehen lassen. Von allen Seiten kommen übrigens Truppen in und um Manchester an. Auch nach Irland ist Befehl ergangen, 2 Regimenter aufs schleunigste von dort über Liverpool nach Manchester zu senden.

Obgleich im Allgemeinen die am 4ten und 5ten aus den Manufaktur-Distrikten eingegangenen Nachrichten besser lauten, so sind doch leider zu Bradford neue Unruhen vorgefallen, wobei es nicht ohne Blutvergießen abgegangen ist. Am Mittwoch wurde mittelst gedruckter, überall in der Stadt angeschlagener, aber mit keiner Unterschrift versehener Zettel, zu einer Versammlung auf Fairweather-Green eingeladen. Die Aufforderung war an die „Wollkämmer und Stoffweber von Bradford und der Nachbarschaft" gerichtet. Zu der bestimmten Stunde waren nicht mehr als etwa ein Dutzend Leute zur Stelle, aber ihre Zahl wuchs nach und nach bis auf 1000. Sie schienen sich verabredet zu haben, einen Angriff auf die Spinnereien der HH. Horsfall zu machen, den sie schon am Montage versuchten, und brachten ihr Vorhaben wirklich zur Ausführung. Man mußte deshalb Militair an Ort und Stelle beordern, und es kam, da Zureden nichts half, zu einem Angriff, wobei mehrere Personen getödtet und einige schwer verwundet wurden. Hierauf wurde es ruhig. Es sind diesen Morgen Nachrichten aus Otley, Burley, Addingham, Colne, Blackburn, Rawtonstal, Long Holm, Ebenfield, Chadderton, Bury, Low-Moor, Bolton, Manchester, Oldham, Cliteroe, Keighley, Knaresboro, Skipton, Halifax und Huddersfield eingegangen. An keinem dieser Orte haben jedoch, wie in Bradford, Vorfälle stattgefunden, welche Besorgnisse erregten. Die Gemüther sind zwar in der ganzen Gegend in aufgeregter Stimmung, aber es ist kein Grund zur Furcht vorhanden. Die Local-Behörden sind sehr thätig und aufmerksam; alle den Angriffen ausgesetzten Manufactur-Gebäude sind jetzt wohl vertheidigt; das Militair ist vermehrt worden und wird fortwährend vermehrt; es ist überdem so vertheilt, daß es überall, wo es nöthig, zur Stelle ist. Auf diese Weise können nicht die geringsten Anstalten zu Unruhen der Aufmerksamkeit entgehen. Daneben darf man von der Verwendung der Subscriptionsgelder alles mögliche Gute hoffen und somit der baldigen Dämpfung der Unruhen entgegensehen.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 58. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 20. May 1826.

London, (Fortsetzung.)

Am 3ten wurden an einem Tage 18,000 Pf. Sterl. zum Besten der brodlosen Arbeiter unterzeichnet.

Die Gefährlichkeit der Aufstände in Lancashire geht daraus hervor, daß Manchester mit 180,000 Einwohner, dennoch mit einem Umkreise von 40 engl. Meilen eben so viel Einwohner enthält, als London mit einer Bevölkerung von 1,300,000 Menschen, nebst einem gleich großen Umkreise. — General Byng ist daselbst angekommen und hat den Oberbefehl über die unruhigen Bezirke übernommen.

Schon lange vor Ausbruch der Unruhen in Lancashire, war die Aufmerksamkeit der Regierung auf jenen Bezirk gelenkt worden. Es befanden sich deshalb im April 1826 schon zweimal so viel Truppen dort, als im October 1825.

Was jeder aufmerksame Beobachter längst befürchtete, sagt ein öffentliches Blatt über diese Unruhen, ist geschehen. Man hat es versäumt, die Tausende brodtlos gewordener Fabrikarbeiter zu rechter Zeit zu unterstützen, und die unglücklichen, verhungernden Menschen haben in der Verzweiflung angefangen von Blackburn aus in bewaffneten Haufen das Land zu durchziehen, und alle durch Dampf getriebenen Webstühle zu zertrümmern. Dies scheint für jetzt ihr einziger Zweck, man hört von ihnen kein Wort über Politik, und sie haben auch bisher meist vermieden, Personen zu mißhandeln oder die Spinnmaschinen zu beschädigen. Hingegen sind sie schon mehreremale mit den Truppen handgemein geworden, denen sie mit Kühnheit entgegentraten, die aber von ihrer Seite mit großer Schonung verfahren haben müssen, weil man nur von 3 Getödteten und sehr wenigen Verwundeten hört. Dies hatte also gefehlt, um den Stand der Fabrikanten noch tiefer herabzubringen, mit dem es ohnedies schon schlimm genug steht, und die Angst, welche die Herzen aller Volksklassen erfüllt, noch höher zu steigern. Man sagt, die Aufrührer wären ganz verzweifelt; ein Mann soll sich vor die Pferde der Reiterei hingeworfen haben, mit den Worten: „man möchte ihn nur zu Tode stampfen, da er sonst doch nur verhungern müßte." Die Leute erklären, sie hätten sich bis jetzt ruhig gehalten, in der Hoffnung das Parlament werde etwas thun, um ihnen wohlfeileres Brodt zu verschaffen; da dasselbe aber nun entschieden habe, daß es mit den Getreidegesetzen beim Alten bleiben solle, so müßten sie sich ihr Recht selbst suchen, das heißt: die Maschinen zerstören, welche ihre Hände überflüssig machen. Diesen Maschinen verdanken Englands Fabriken allein ihre Ueberlegenheit über die des Auslandes. Uebrigens leidet der Gewerbsstand nicht allein bei der jetzigen Krisis, auch viele vom Adel und andere Vornehme haben theils an den Spekulationen Theil genommen, theils können sie von ihren Pächtern den Grundzins nicht eintreiben. Dieser Geldmangel in den höhern Klassen wirkt natürlicherweise wieder nachtheilig auf die producirenden und handelnden Klassen zurück. Ein sehr reicher aber auch verständiger Gutsbesitzer sagte vor ein Paar Tagen in meiner Gegenwart: „Alle unsere Contrakte, alle unsere Pachtbriefe waren auf ein fiktives Papierkapital berechnet; unsere Ausgaben nicht minder. Nun da dasselbe größtentheils verschwunden ist, weiß der Pächter das baare Geld für den Zins nicht aufzutreiben, und wir werden uns bedeutend einschränken müssen." Merkwürdig ist aber, daß bei aller dieser Noth die Preise, nicht nur des Getreides, des Viehes und aller übrigen Natur-Erzeugnisse, sondern auch fast aller Fabrikate, die nämlichen bleiben, wie sie im vorigen Sommer waren; auch scheint man kein nahes Sinken zu erwarten. Es muß also doch viele Leute geben, die da einkaufen können, und viele die Geld einnehmen. Das Einzige, was fehlt, ist also Zutrauen, und dieses ist leider mehr im Sinken als Steigen. Man glaubt allgemein, das Parlament werde zeitig im Mai geschlossen werden; es könnte aber doch seyn, daß die gegenwärtigen Unruhen eine längere Sitzung nothwendig machten; auch müßte es, wenn dieser schlimme Geist sich weiter im Lande unter dem gemeinen Volke verbreiten sollte, sehr gefährlich seyn, dabei eine allgemeine Parlamentswahl vorzunehmen. Und doch muß diese auf jeden Fall in diesem Jahre statt finden.

[illegible] Agent schreibt aus Triest vom 20. April: „Die Oesterreicher rüsten ein Geschwader aus, um wider die Griechen im Archipel zu kreuzen, die, zumal mit ihren kleinen Fahrzeugen, dem Handel großen Schaden gethan haben. Die Verlüste der verschiedenen Assecuranz-Compagnien werden zu 70,000 Pfd. St. angeschlagen. Die Verbindung mit der Levante ist dadurch sehr beschränkt worden und die wenigen Schiffe, die nach dem Archipel segeln, sammeln sich in Zante, um auf die Convoi durch ein österreichisches Kriegsschiff zu warten."

Petersburg, vom 6. Mai.

Unterm 3ten dieses hat S. M. der Kaiser folgendes Manifest erlassen: „Wir Nicolai I. ꝛc. thun unsern getreuen Unterthanen kund: Seitdem Wir den Thron Unserer Ahnen bestiegen haben, haben wir die Bürde übernommen, die Gott auf Uns gelegt. Indem Wir in seiner Allmacht und in seiner unendlichen Barmherzigkeit Unsere Stütze und Unsere Kraft suchten, haben Wir nunmehr, nach dem Beispiele Unserer Vorfahren beschlossen, die heilige Salbung zu empfangen, die Krone auf Unser Haupt zu setzen, und zugleich auch Unsere Gemahlin, die vielgeliebte Kaiserin Alexandra, bei diesem heiligen Akt zuzuziehen. Indem Wir dieses Ereigniß, welches mit Gottes Hülfe im Monat Juni dieses Jahres in Unserer Hauptstadt Moskau statt finden soll, verkündigen, fordern Wir alle Unsere getreuen Unterthanen auf, ihre heißen Gebete mit denen zu vereinen, die Wir an den Allerhöchsten richten, damit mit dem heiligen Oele sich seine unaussprechliche Gnade über Uns und Unser Reich verbreite, damit dieser heilige Akt das Zeichen und das Unterpfand seiner höchsten Güte gegen Uns und das Siegel der Zuneigung werde, die Uns mit Unsern getreuen Unterthanen vereint, deren Glück der einzige Zweck Unserer Gedanken, die Erfüllung aller Unserer Wünsche, die Belohnung für Unsere Arbeiten und die erste Unserer Pflichten gegen den König der Könige ist." — An demselben Tage hat S. M. der Kaiser zum Ober-Marschall der Krönung den wirklichen Geheimen Rath Fürsten Yussupoff ernannt; dieser Marschall wird der Commission vorstehen, die mit allen nöthigen Vorbereitungen und Anordnungen dieser Feier beauftragt ist. Diese Commission wird bestehen aus einem Groß-Ceremonienmeister, der noch von S. M. ernannt werden wird, aus dem Senator Fürsten Urussoff und aus den wirklichen Staats-Räthen Kamaroff und Akhlopkoff. — Auch hat S. M. mittelst Ukase von demselben Tage dem Senat anbefohlen, für diese Feier alle Adelsmarschälle der Gouvernements und alle Mairen und Ortsvorsteher nach Moskau zu berufen, jedoch mit Ausnahme derer aus den entferntesten Provinzen Siberien, Perm, Viatka, Astrachan, Orenburg und Archangel.

Vorgestern ist S. M. abgereist, um die Militair-Kolonien zu Nowgorod zu besuchen; die Abwesenheit Sr. Maj. wird nur einige Tage dauern, denselben Abend ist auch Se. Kaiserl. Hoh. der Großfürst Michael eben dahin abgereiset; derselbe wird von da seine Reise nach Moskau fortsetzen, und unterweges auf einigen Punkten anhalten, um die Truppen, die sich nach dieser Hauptstadt begeben, zu inspiciren.

J. M. die Kaiserin Mutter ist vorgestern nach Gatschina abgereist; am Abend begab sie sich nach Pawlowsk, und geht von da am 7ten dieses nach Moskau ab.

J. M. die Kaiserin Alexandra reiste gestern nach Zarskoe-Selo ab.

Am 3ten dieses, am Namenstage J. M. der Kaiserin Alexandra und der Großfürstin Alexandrine, so wie des Erbgroßfürsten, war Messe in der Kapelle des Winter-Pallastes; demnächst empfingen JJ. MM. die Glückswünsche der Behörden und des diplomatischen Corps.

S. M. der Kaiser hat die Insel Kammenöi Ostroff mit dem Palais und allen Etablissements dem Großfürsten Michael geschenkt.

Wien, vom 12. Mai.

Mehrere am 25. April aus dem Golf von Patras, aus Cephalonia und Calamo in Corfu angekommene Fahrzeuge haben die Nachricht überbracht, daß Missolunghi am 23sten April (nach einigen bereits am 22sten) in die Hände der Türken gefallen ist. Das Ereigniß selbst scheint außer Zweifel zu seyn; über die Art und Weise, wie selbes Statt gefunden, sind jedoch die Angaben so widersprechend, daß wir erst nähere und zuverlässige Berichte hierüber abwarten zu müssen glauben. (Oesterr. Beob.)

Von der moldauischen Grenze, vom 22. April.

In Gemäßheit eines aus Konstantinopel zu Jassy und Bucharest angekommenen großherr-

lichen Fermans sollen die Donaufestungen mit Lebensmitteln auf 6 Monate versehen werden. Der Hospodar Ghika hat bereits die hierzu nöthigen Anordnungen erlassen. — Die Frage wegen traktatenmäßiger Herstellung der Fürstenthümer Moldau und Wallachei in ihre alten Rechte ist für die Pforte unter den jetzigen Umständen nicht so unbedeutend, als man glauben möchte. Griechenland, welches seit Ausbruch seiner Insurrektion nicht nur keine Abgaben zahlt, sondern auch die Pforte zu den größten Kraftanstrengungen zwingt, macht im türkischen Finanz-Etat eine große Lücke, und es ist begreiflich, daß um diese auszufüllen, die Erpressungen in den übrigen europäischen Provinzen der Türkei immer zunehmen müssen. Nach einem aus guter Quelle herrührenden Ausweis haben diese in der Moldau und Wallachai seit 3 Jahren die Höhe von 37,000,000 Piaster erreicht. Stellt die Pforte die Privilegien genannter Provinzen traktatenmäßig wieder her, so müssen die schrecklichen Erpressungen, wozu die Hospodare hülfreiche Hand leisten, aufhören. Allein woher nimmt sie alsdann die Mittel zu Erhaltung ihrer Existenz und Fortsetzung eines endlosen Kampfes? Die Verlegenheit des Divans ist daher nicht gering, und die russische Note für ihn ein gordischer Knoten.

Konstantinopel, vom 22. April.

Seit der am 5. April erfolgten Uebergabe des russischen Ultimatums wurden schon einige Rathsversammlungen im Serail gehalten. Bei Eintritt des Ramadans am 9ten d. erschien ein Ferman des Großherrn an alle Moslims mit nachdrücklichen Ermahnungen, die Religionspflichten gewissenhaft zu erfüllen, und nach dem Gebot des Propheten zu leben. Er selbst begab sich am Freitag mit großem Pomp nach der von ihm erbauten prachtvollen Moschee, die künftig seinen Namen tragen wird, und verrichtete darin seine Andacht. Es heißt, Se. Hoheit beschäftige sich ernstlich, wo nicht mit gänzlicher Wiedereinführung des Nizam Gedid, doch mit partiellen Reformen des Militairs, nachdem die Erfahrung neuerlich wieder gezeigt hat, daß die Aegyptier durch die Einführung europäischer Disciplin unerwartete Vortheile errungen haben. Man glaubt jedoch, daß die Einführung der Neuerungen nicht auf die Marine ausgedehnt werden wird, indem der Aga Pascha, Commandant des Bosporus, der das Vertrauen des Sultans besitzt, davon abgerathen haben soll. Auch die Privilegien der, allen Neuerungen abgeneigten Janitscharen werden, in jedem Falle aufrecht erhalten werden. — Aus Negropont wird gemeldet, daß die Griechen Caristo genommen hätten; allein diese Nachricht bedarf der Bestätigung. — Der Pascha von Aegypten, Mehmet Ali, hat der Pforte eine Darstellung der Lage der von ihm beherrschten Provinzen eingesendet, die wenig Hoffnung giebt, daß er in diesem Jahre wieder eine bedeutende Truppenzahl nach Griechenland zu senden Willens, oder im Stande sey. Er soll in den letzten 3 Monaten in kaufmännischen Unternehmungen große Summen verloren haben. — Seit einigen Tagen zeigt sich in verschiedenen Quartieren Konstantinopels Brodtmangel, und gestern fing das Volk an, sowohl in Pera als in der Hauptstadt selbst, sich vor den Bäckerläden um das Brodt zu raufen. Hoffentlich wird dieser Mangel nur momentan seyn; indessen begreift man nicht, wie er entstanden ist. Einige behaupten, in Natolien sey die letzte Erndte mißrathen.

Wie man es erwarten konnte, hat die Pforte alle Vorschläge des neuen brittischen Botschafters, Herr Stratford-Canning, zu Gunsten der Griechen, abgelehnt. Diese mächtige Verwendung auf diplomatischem Wege ist daher vorläufig vereitelt. Der Reis-Effendi wollte sich auch nicht zur geringsten Concession verstehen. Was auf das russische Ultimatum erfolgen wird, dürfte sich bald zeigen.

Der Reis-Effendi hat dem kaiserl. russischen Geschäftsträger, Herrn von Minciaky, vermuthlich als vorläufige Antwort auf das von ihm am 5ten d. überreichte Ultimatum, die merkwürdige Erklärung mitgetheilt: „daß die Pforte keine Antwort ertheilen könne, bevor sie sich nicht mit ihren Alliirten über die wichtigen Forderungen Rußlands berathen habe.“ Jedermann frägt nun, wer denn eigentlich diese Alliirten seyen, da unsers Wissens keine christliche Macht in einem förmlichen und engen Schutz- und Trutzbündnisse, wie sie gewöhnlich im diplomatischen Style genannt werden, mit der ottomannischen Pforte steht. Man betrachtet also diese Antwort vorläufig als ausweichend, und nur Zeitgewinn beabsichtigend,

ist aber neugierig, wie sich Herr v. Minciaky dabei benehmen wird.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Nach den durch die Steuerverwaltungs-Stellen gelieferten Nachrichten ist im Jahr 1825, in den Provinzen des Preußischen Staats, ausschließlich der Landestheile, welche außerhalb der Zoll-Linien gelegen, a) an roher Schaafwolle 91,460 Zentner eingeführt, 114,626 Zentner ausgeführt, und 150,877 Zentner durchgeführt; b) an wollenen Tuchen und anderen wollenen Zeugen 9408 Zentner eingeführt, 65,771 Zentner ausgeführt, und 43,051 Zentner durchgeführt.

„In einer Breslauer Zeitung" — sagt ein Berliner Blatt — „thut Jemand den Vorschlag, für das zum Besten der Griechen eingehende Geld, Schlesische Leinewand, zu Hemden verarbeitet, grobe Tücher zu Mänteln, Leder zu Schuhen ꝛc. anzukaufen, um das Geld im Lande zu erhalten ꝛc. So wohlmeinend dieser Vorschlag an sich ist, so würde er doch keineswegs dem Zwecke der Sammlung, die Wittwen und Waisen der Gebliebenen zu unterstützen, entsprechen. Auch ist wohl Kleidung überhaupt gerade das, was die nothleidenden Griechen am Wenigsten bedürfen." (Diese Bemerkung ist durchaus richtig, da der Mangel an Lebensmitteln daher rührt, daß die vorige Erndte durch die Verheerungen der Türken größtentheils verloren ging, und bis zu der künftigen nicht hinreicht, Geld allein kann diesem Mangel abhelfen, da Naturalgaben viel zu spät kommen; über Mangel an Kleidungsstücken wird nicht geklagt.)

Auf den 23. Mai feiert das Gymnasium in Nürnberg seine 300jährige Stiftungsfeier. An diesem Tage, 1526, war es, an welchem Melanchton, Luthers edler Zeitgenosse und Freund, in jener tiefbewegten Zeit dieses Werk des Geistes und Friedens vollbrachte.

Das Falliment des Hauses Fries zu Wien ist einer der größten Unglücksfälle, die wir seit lange erlebten, und der Sturz desselben ist so vollständig, daß, nach den jüngsten Handelsberichten aus dieser Kaiserstadt, die vorhandene Aktivmasse nur ein Ergebniß von 5 Prozent seinen Gläubigern verspricht. Das Haus R., sagt man, sei dabei um mehr als eine Million Gulden betheiligt, was eben nicht unwahrscheinlich ist, wenn man erwägt, daß der letzte Chef des Hauses Fries eben derselbe David Parish ist, der bei den meisten großen Anleihen als einer der Haupttheilnehmer figurirte.

In Mainz wurde vor Kurzem ein Diebstahl sonderbarer Art begangen; es wurden einem dortigen reichen Juden zehntausend Gulden in Gold, die er vielleicht seit mehreren Jahren in Rollen aufbewahrt haben mochte, in seinem wohlverschlossenen Kasten umgewechselt. Der Eigenthümer fand, bei Eröffnung seiner Rollen, die noch ihre richtigen Ueberschriften hatten, daß ihr Inhalt, statt aus Gold, aus kleiner Silbermünze bestand.

Das Committeé des Niederrheinischen Musikfestes zu Düsseldorf will, wie der Rheinische Beobachter meldet, das in den Pfingsttagen statt findende Musikfest zum Besten der nothleidenden Griechen geben. Die Berechnung soll bald nach dem 16. Mai angefertiget werden.

Am 30sten April ist der Lord-Ober-Commissair der Jonischen Inseln, Sir Friedr. Adams, von Mailand nach Paris abgereist.

Ein Brief aus Mailand vom 3. Mai bringt die Nachricht, daß der Frost in der Nacht vom 29. auf den 30. April die Aussichten auf eine gute Seidenerndte gänzlich vernichtet, und sowohl in der ganzen Lombardei, namentlich aber im Piemontesischen, sehr großen Schaden gethan hat. Die Seidenbesitzer wollen selbst mit einer Steigerung von 10 bis 15 Procent nichts verkaufen.

Ueber den vom Hrn. Hauptmann von Biela in Josephstadt und Hrn. Gambart in Marseille in diesem Jahre entdeckten Kometen, theilt Herr Prof. Schumacher in den Astronom. Nachrichten unterm 6. April mit, daß Hr. Clausen in Altona, der früher eine Umlaufszeit von 1265 Tagen für denselben herausgebracht, solche durch eine neue Berechnung, nach Entfernung einer zweifelhaft scheinenden Beobachtung, 2438 Tage zu seyn befunden habe. „Nach dieser Bahn," heißt es, „durfte man zwischen 1772 und 1805

fünf Umläufe und zwischen 1805 und 1826 drei Umläufe annehmen, wodurch die Identität des Kometen von 1772 und 1805 noch wahrscheinlicher ward, indem schon längst Hr. Hofrath Gauß bei seinen Arbeiten über den Kometen von 1805 gezeigt hatte, daß der Unterschied in den Elementen dieser beiden Kometen sich aus dem Umstande würde erklären lassen, wenn in der Zwischenzeit der Komet einem großen Planeten nahe gekommen wäre. In der That war er, wie Hr. Dr. Olbers bemerkte, nach Hrn. Clausens zweiter Ellipse in 1782 und mehr noch in 1794 geraume Zeit hindurch dem mächtigen Einflusse Jupiters ausgesetzt gewesen."

Ein französischer berühmter 90jähriger Arzt hat ein Mittel gegen die bisher unheilbare Gicht durch Herrn Cadet-de-Vaux bekannt gemacht, und es besteht in Folgendem: Man trinkt 12 Stunden nach einander in jeder Viertelstunde ein halbes Pfund Wasser, so heiß als möglich, also in 12 Stunden 24 Pfund, worauf ein ungeheurer Schweiß und Uriniren folgt. Essen darf man während der Kur nichts. Zwei Aerzte zu Düsseldorf sind kürzlich auf diese Art binnen 12 Stunden geheilt worden.

England (bemerkt man aus London) ist in einer merkwürdigen Lage. Seine künstliche Existenz legt ihm mehr Hindernisse in den Weg, als manchem andern Lande, das sonst in keiner Weise mit ihm wetteifern kann. Die Noth der Manufacturarbeiter ließe sich zum Theil heben, aber wenn man ihnen wohlfeileres Brod verschafft, schreien wieder die Landgutsbesitzer und verlangen Minderung der Steuern. Sollen letztere herabgesetzt werden, so sind wieder die Interessen der Schuld, und alles, was zum ganzen Betriebe der Administration gehört, nicht zu erschwingen. So hängt eins am andern, wie Glieder einer Kette.

Der Globe and Traveller meldet: daß auf einem Thurme von London ein sehr interessantes Experiment gemacht worden sei, über das mächtigste Licht, das die menschliche Industrie jemals hervorgebracht habe. Man bewirkt dasselbe, indem man vermittelst eines Stromes von Sauerstoffgas (Lebensluft) brennenden Alcool, oder mit andern Worten, die Flamme einer Weingeistlampe auf ein Stück Kalk leitet. Dieses Licht ist 80 Mal so stark, als ein Quinquet Licht von gleicher Größe. Man sagt, es könne auf eine Entfernung von 120 (engl.) Meilen erblickt werden. Die Ursache dieses Phaenomens ist noch nicht ausgemittelt, aber es scheint, daß andere erdige Substanzen durch das nämliche Verfahren eben so leuchtend werden; diejenige, welche man Zirkonerde nennt, besitzt diese Eigenschaft im höchsten Grade. Es ist begreiflich, welche Vortheile man aus dieser Entdeckung für die Signale ziehen kann.

Die Verlobung meiner Tochter Rosalie mit Herrn Dr. med. Freund aus Breslau, zeige ich Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an. Grottkau den 14. Mai 1826.

M. Sittenfeld.

Als Verlobte empfehlen sich

Rosalie Sittenfeld.
H. Freund, Dr.

Die Verlobung meiner ältesten Pflegetochter, Julie Hoffmann, mit dem Gutsbesitzer, Herrn August Paufewang, beehre ich mich Verwandten und theilnehmenden Freunden ergebenst anzuzeigen und mich nebst den Verlobten ihrem fernern Wohlwollen zu empfehlen.

Breslau den 19. Mai 1826.

Die verwittwete Kaufmann Wolffgang, geb. Kätzel.

(Verspätet.)

Am 8ten d. M. früh um 8 Uhr endete in Glogau unser innigst geliebter Vater und Schwiegervater, der Königl. Kriegs- und Domainen-Rath, Carl August Hoffmann-Scholtz auf Birkendorff bei Guhrau, nach kurzen Leiden an einer nervösen Katharr-Halskrankheit sein uns so theures Leben. Wer den Verewigten kannte, wird unsern großen schmerzlichen Verlust zu würdigen wissen, und stille Theilnahme uns nicht versagen.

Altkloster bei Fraustadt den 11. Mai 1826.

Elisabeth Quoos, } geborne
Henriette Plathner, } Hoffmann-Scholtz.

Carl Hoffmann-Scholtz, Ober-Land. Ger. Refer.

Ida Hoffmann-Scholtz.

Quoos, Amtsrath, } als Schwie-
Plathner, Kammerrath, } gersöhne.

Am 11ten d. M. wurde meine Frau, geborne von Korckwitz, von einem Knaben glücklich entbunden, jedoch schon am 13ten machte ein Stickfluß seinem kurzen Leben ein Ende. Um stille Theilnahme bittend, benachrichtige ich hiervon meine Verwandten und Freunde.

Glambach bei Strehlen den 15. Mai 1826.

R. F. von Wentzky.

Vom tiefsten Schmerz durchdrungen, zeige ich hiermit den unersetzlichen Verlust durch den schnellen Hintritt meines guten Mannes und Vaters, J. F. Kirsch, Pastors zu Lossen, an Unterleibskrankheit und hinzugetretenem Schlage, theilnehmenden Entfernten, Verwandten und Freunden an, und bitte um stille Theilnahme.

Perschütz bei Trebnitz den 16. Mai 1826.

Charlotte Kirsch, geb. Rimann, nebst ihren 6 Kindern.

Nach dreiwöchentlichem Krankenlager endigte heute Vormittag um 11 Uhr sein menschenfreundliches Leben an den Folgen der Brustwassersucht, im 76sten Jahre seines Alters, mein vielgeliebter Gatte und unser theurer Vater, der Königl. Oberamtmann und Rittergutsbesitzer, Herr Johann Gottlieb Wiesner. Alle die den Verewigten kannten, werden den großen Schmerz, welchen wir durch seinen Verlust erlitten haben, beurtheilen können. — Indem wir dieses allen Verwandten und Freunden ergebenst bekannt machen, bitten wir zugleich uns mit Beileidsbezeigungen gütigst zu verschonen. Pasterwitz den 17. Mai 1826.

Marie verwittw. Wiesner, geb. Chmelik.

Emilie, Theodor } Wiesner, als Kinder.

Den 17. Mai 1826, früh um halb ein Uhr, starb zu Bernstadt an Altersschwäche und dazu getretenem Brustkrampf, unser guter Vater, Samuel Wilde, Senior und Pastor primarius hieselbst, Inhaber des allgemeinen Ehrenzeichens 1ster Klasse, in einem Alter von 86 Jahren, 8 Monaten, 14 Tagen, und im 53sten Jahre seiner Amtsführung. Dies zur Nachricht unsern theilnehmenden Verwandten und Freunden. Bernstadt den 17. Mai 1826.

Die hinterlassenen Kinder und Kindeskinder des Verstorbenen.

Nach langen schmerzlichen Leiden entschlief zu einem bessern Leben, heute früh gegen 5 Uhr, unsere geliebte Gattin und Mutter, Johanna Schmidt, geb. Michaly, welches wir entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzeigen. Trachenberg den 17. Mai 1826.

Schmidt, Stadt-Chirurgus, als Gatte.

Julie John, Philippine, } als Töchter.

John, als Schwiegersohn.

Ueberzeugt von herzlicher Theilnahme melden wir den am 14. d. erfolgten Tod unseres geliebten Gatten, Bruders, Vaters, Schwiegervaters u. Enkelvaters, des Herzogl. Ober-Amtmanns, Herrn Christian Ernst Adolph Jäkel, mit 72 Jahren 21 Tagen am Brande. Der Theilnahme seiner und unserer nahen und entfernten Freunde sind wir auch ohne geäußerte Beileidsbezeigungen versichert.

Retsche den 18. Mai 1826.

Die Angehörigen des Vollendeten.

Theater-Anzeige.

Sonnabend den 20sten: Auf Verlangen: Das Räuschchen. Wilhelmine, Madame Genast. Busch, Herr Genast.

Sonntag den 21sten: Die Jungfrau von Orleans. Johanna, Madame Genast.

Montag den 22sten: Die falsche Prima Donna. Lustig, Herr Genast.

Dienstag den 23sten: Faust. Käthe, Madame Genast.

Mittwoch den 24sten: Die Jäger. Friederike, Madame Genast. Oberförster, Herr Genast.

Donnerstag den 25sten: Auf Verlangen: Donna Diana. Donna Diana, Madame Genast, letzte Gastrolle.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Ovidii, P. Nasonis, metamorphoseon libri XV. Mit Anmerkungen zum Nutzen der Jugend herausgeg. von A. C. Meineke. 2 Thle. 2te Aufl. 8. Lemgo. Meyer. 2 Rthlr

Cuviers Ansichten von der Urwelt nach der 3ten Originalausg. verdeutscht und mit Anmerk. begleitet. 2ter Bd. Mit 2 Steintafeln u. 1 Tab. gr. 8. Bonn. Weber. br. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Schönemann, Dr. K., interessante Naturgemälde zur Belehrung und Unterhaltung. gr. 8. Halberstadt. Vogler. br. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Eckel, G. F., thierärztliche Receptirkunst, oder Anleitung zur Verschreibung der Arzneimittel. gr. 8. Wien. Volke. br. 25 Sgr.

Horatii, Q. F., opera. Expurgata et accuratis notes illustravit. Edd. B. Schwindt. 2 vol. 8 maj. Wien. Volke. br. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Nouveaux Livres français.

Lettres quarantes inédites de Napoléon réceuillies par L. T. 8. Paris. 1825. br. 22 Gr.

Lettres sur l'Italie, considerée sous les rapports de la réligion p. M. Pierre de Jaux. 2 vol. 8. Paris. 1825. br. 4 Rthlr. 8 Gr.

Manuel de Gastronomie, conténant particulièrement la manière de dresser et de servir une table et d'observer la symétrie des mets etc. 12. Paris. 1825. 1 Rthlr.

Mentor des rois p. G. D'Almivar. 8. Paris. 1826. br. 2 Rthlr. 6 Gr.

Oeuvres complétes de Florian, de l'academie française de celles de Madrid, Florence etc. 8 vol. 8. Leipsic. 1826. br. 5 Rthlr. (le V. 1. et 2. ont parû.)

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 18. May 1826.

	Höchster:			Mittler:			Niedrigster:		
Weitzen	1 Rthlr.	6 Sgr.	3 Pf.	1 Rthlr.	3 Sgr.	3 Pf.	— 1 Rthlr.	3 Sgr.	3 Pf.
Roggen	3 Rthlr.	28 Sgr.	3 Pf.	3 Rthlr.	26 Sgr.	3 Pf.	— 3 Rthlr.	24 Sgr.	6 Pf.
Gerste	3 Rthlr.	17 Sgr.	3 Pf.	3 Rthlr.	16 Sgr.	3 Pf.	— 3 Rthlr.	15 Sgr.	3 Pf.
Hafer	3 Rthlr.	15 Sgr.	6 Pf.	3 Rthlr.	14 Sgr.	9 Pf.	— 3 Rthlr.	14 Sgr.	3 Pf.
Erbsen	3 Rthlr.	26 Sgr.	6 Pf.	3 Rthlr.	3 Sgr.	3 Pf.	— 3 Rthlr.	3 Sgr.	3 Pf.

Anzeige und Aufforderung.

Die Buchhandlung Graß, Barth u. Comp., die schon so manchen rühmlichen Beweis ihres uneigennützigen Eifers für die gute Sache der Griechen an den Tag gelegt, hat sich durch Besorgung eines wohlgerathenen Steindruckes, der den kühnen Branderführer Constantin Canaris darstellt, und dessen reiner Ertrag eben jener Sache gewidmet ist, so eben ein neues Verdienst um dieselbe erworben.

Das bey uns noch wenig gesehene Bild des Seehelden empfiehlt sich eben so sehr durch eigenthümlich kraftvollen Ausdruck der Züge, wie durch die leichte, geschickte Behandlung des Herrn von Seidlitz, der uns längst als geistreicher Zeichner bekannt ist, und dem zunächst unser Dank für dieses Blatt gebührt. Er hat das Bildniß selbst mit einer kleinen Ansicht von Athen und mit sinnvollen Emblemen, die auf das alte und neue Griechenland hindeuten, aufs Angemessenste umgeben und einen in alle Wege erfreulichen Eindruck zu bewirken gesucht.

Möge das Blatt bey seiner ausserordentlichen Wohlfeilheit, (5 sgr.) sich desselben reißenden Absatzes erfreuen, wie die Reise des Grafen Raczynski, und die rühmliche Absicht seiner Urheber bald erfüllt werden. Breslau am 18ten Mai 1826.

Der Schlesische Verein zur Unterstützung der nothleidenden Griechen. Mühler.

Erster Bericht des Schlesischen Vereins zur Unterstützung der nothleidenden Griechen.

Der unterzeichnete Verein beginnt seine öffentlichen Berichterstattungen von dem Erfolg seiner Wirksamkeit mit Dank zu Gott, der die ersten Einschritte sichtbar gesegnet hat, und mit freudiger Anerkennung des schönen, ächt christlichen Sinnes, den auch bey gegenwärtiger Veranlassung die Bewohner Breslau's und Schlesiens werkthätig an den Tag legen.

Vierzehn Tage sind seit unserm ersten Aufrufe verflossen, und schon belaufen sich die baar eingegangenen Beyträge auf mehr als Sechstausend Rthlr., größtentheils aus Breslau selbst gespendet. In der Ueberzeugung, daß unsere schwer bedrängten Brüder in Griechenland der schleunigsten Hülfe bedürfen, traten am funfzehnten Mai die Mitglieder des Vereins zusammen, um sich zu einem Beschlusse über die zweckmäßigste Verwendung der vorhandenen Gelder zu einigen. Die Ansichten waren zwischen baarer Uebersendung und zwischen Zuführung Schlesischer Fabrikate getheilt. Ohne dasjenige zu verkennen, was für die letztere Meinung spricht, behielt doch die erstere durch bedeutende Stimmenmehrheit die Oberhand, weil die unvermeidliche Langwierigkeit, die größere Kostspieligkeit und die vielfache Unsicherheit eines so weiten Seetransportes dem allgemeinen Wunsche, bald zu helfen, nicht zu beseitigende Hindernisse in den Weg legte: auch mußte der Verein seine dermalige Unbekanntschaft mit den Gegenständen bekennen, die im gegenwärtigen Augenblick den Griechen außer dem Gelde am meisten abgehen und am dringendsten Noth thun, wogegen man überzeugt seyn konnte, daß das baare Geld nie zur Unzeit kommen werde. Der Verein hat demnach für jetzt 20,000 Franken über Paris nach Griechenland angewiesen, und zu Händen des Pariser Griechen-Vereins zahlen lassen. Um aber auch über die Art der Verwendung dieser Summe jede mögliche Beruhigung zu erlangen, ist der in Paris lebende, durch Charakter, Alter und Einsichten gleich ehrwürdige Arzt und Sprachforscher Adamantios Koroi aus Chios vom Verein ersucht worden, nach seiner genauen Kenntniß aller Verhältnisse mit seinen Vorschlägen, wie jenes Geld am zweckmäßigsten zum wahren Wohl unsrer Griechischen Brüder zu verwenden sey, jenem Vereine zur Hand zu gehn, uns davon Nachricht zu geben und uns Männer in Griechenland zu bezeichnen, deren Händen etwa fernere direkte Sendungen an Geld oder Sachen würden anvertraut werden können. Denn der Verein will durch den gegenwärtigen Beschluß keineswegs den künftig zu fassenden vorgreifen: vielmehr soll, sobald die Wohlthätigkeit der edeln Schlesier uns wieder in den Stand gesetzt haben wird, über eine bedeutende Summe zu disponiren, von Neuem darüber berathen werden, ob inzwischen eingezogene genauere Nachrichten oder geänderte Verhältnisse den Ankauf inländischer Natur- oder Kunsterzeugnisse zweckdienlicher erscheinen lassen, weßhalb auch schon jetzt Beysteuern an unverarbeiteten Kleidungsstoffen, Tuch, Leinwand, Leder mit Dank werden angenommen werden. Kann mit angemessener Unterstützung der Griechen irgend ein Vortheil für unsere Provinz verbunden werden, so wird der Verein mit Freuden die Hand dazu bieten; wollten wir aber aus zu weit gehender Vaterlandsliebe die letztere Rücksicht irgendwie vorwalten lassen, so würden wir dadurch das Vertrauen aller derer zu täuschen glauben, die durch ihre milden Spenden der namenlosen Noth der Griechen nach Kräften aufs Schnellste abzuhelfen wünschen.

Dieses Vertrauen, das uns nicht bloß so viele Einzelne, sondern auch bereits der am 11ten May constituirte Verein der Stadt Liegnitz auf die erfreulichste Weise bethätiget, werden wir uns durch gewissenhafte Prüfung aller zu unsrer Kunde gelangenden abweichenden Ansichten und durch fortgesetzte öffentliche Berichte über unsre Thätigkeit zu erhalten bemüht seyn.

Möge die Wohlthätigkeit unsrer theuern Landsleute uns recht bald wieder Stoff zu einer ähnlichen Mittheilung geben. Hat auch, wie wir nun hoffen dürfen, die kleine Heldenschaar von Mesolonghi über die vereinte Macht dreier Welttheile durch Gottes Beystand triumphirt, so ist doch noch so viel Gefahr zu bestehen, so viel Elend und Jammer zu lindern übrig, daß wir das Werk der Menschlichkeit von unsrer Seite kaum als begonnen betrachten dürfen. Helfet uns also, geliebte Landsleute, was so rühmlich angefangen ist, zum Heil eines ganzen christlichen Volkes glücklich vollenden. Breslau am 16ten Mai 1826.

Der Schlesische Verein zur Unterstützung der nothleidenden Griechen. Mühler.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 58. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 20. May 1826.

Für die Griechen ist ferner eingegangen:

Durch Herrn Dr. Wachler:

Hr. Prof. Stenzel, 2 Frd'or. Hr. Dr. Hoffmann Custos, der Universitäts-Bibliothek, 2 rthlr. Hr. Conditor Steiner, 3 rthl. J. F. H., 1 rthl. v. Wachler, 25 rthl., und monatliche Beiträge vom May bis Decbr. d. J., 8 rthlr. Zusammen 2 Frd'or. und 39 rthl. Cour.

Durch Herrn Ober-Landes-Gerichts-Vice-Präsident Mühler:

Von den Schülern des Königl. Friedrichs-Gymnasiums: Aus Prima 6 rthl. 1 sgr. Aus Secunda 15 rthl. Aus Tertia 7 rthl. 27 sgr. 6 pf. Aus Quarta 14 rthl. 16 sgr. 6 pf. und eine Denkmünze. Aus Quinta 8 rthl. 16 sgr. Aus Sexta 2 rthl. 11 sgr. Zus. 54 rthl. 11 sgr. und 1 Denkmünze. — Hr. Ob.-Lds.-Ger. Rath Tielsch 5 rthl. in Gold. Hr. Ob.-Lds.-Ger.-Rath Höpner 10 rthlr. in Gold. Die Beamten des hiesigen Königl. Stadtger. 53 rthl. 17 sgr. Eine edelmüthige Ungenannte 3 rthl. Hr. Geh. Justizrath Müller 15 rthl Gold. Hr. Kühn, Actuar beim Königl. Vincenz-Gericht, 3 rthl. Hr. OLGReferendarius Glöckner 1 rthl. — Durch die Secretarien Hrn. Tietze und Behnisch veranlaßten Sammlung haben folgende OLGBeamten beigetragen: Hr. OLGSecretär Bäumlein 1 rthl. Hr. OLGSecretär Tietze 2 rthl. Hr. OLGSecretär u. Justizrath Mücke 1 rthl. Hr. OLGSecretär Pantell, 5 rthl. Hr. OLGSecretär Schummel 2 rthl. Hr. OLGSecretär und Justizrath Ottow 5 rthl.. Hr. OLGSecretär Behnisch 2 rthl. Hr. OLGArchivarius und Justizrath Mirisch 2 rthl. Hr. OLGRegistrator Haeger 1 rthl. Hr. OLGRegistrator Aulich 1 rthl. Hr. OLGRegistrator Wruck 1 rthl. Hr. OLGRegistrator u. Lieut. Roeder 1 rthl. Hr. OLGSalarien-Kassen-Rendant Hofrath Blümner 3 rthl. Hr. OLGDeposital-Rendant Sommerbrodt 2 rthl. Hr. OLGDeposital-Rendant Eichert 1 rthlr. 15 sgr. Hr. OLGSalarienkassen-Controlleur Breßler 3 rthl. Hr. OLGSalarien-Kassen-Buchhalter John 15 sgr Hr. OLGDeposital-Buchhalter Berndt 1 rthl. Hr. OLGSal. Kassen-Assist. John 15 sgr. Hr. OLGSal Kassenschreib Weyde 10 sgr. Hr OLGCalculator Brunckow 1 rthl. Hr. OLGCalculat. Hoben 2 rthl. Hr. OLGCalculator Cretius 1 rthl Hr OLGKanzlei-Inspector Thomas 2 rthl. Hr. OLGKanzlei-Inspector Hodann 1 rthl. Hr. OLGKanzlist Teschner 1 rthl. Hr. OLGKanzlist Crüger 20 sgr Hr. OLGKanzlist Heller 1 rthl. Hr. OLGKanzlist Spalcke 10 sgr. Hr. OLGKanzlist Halisch 15 sgr. Hr. OLGKanzlist Pfliemer 15 sgr. Hr. OLGKanzlist Fehrle 1 rthl. Hr. OLGKanzlist Kerckow 1 rthl. Hr. OLGKanzlist u. Lieut. Klein 20 sgr. Hr. OLGKanzlist u. Lieut. Koehler 10 sgr. Hr. OLGConzlist Materne 1 rthl. Hr. OLGKanzlist u. Premierl v. Lepel 1 rthl. Hr. Hr. OLGJournalist Blautz 1 rthl. Hr. OLGBotenmeister Materne 2 rthl. Hr. OLGKanzleidiener Hartmann 2 rthl. — Die Herren M. B. F. u. L. K. von hier 20 rthl. — Durch Hrn. Bau-Inspector Wollenhaupt zu Neisse eingesandt: Hr. General-Lieutenant v. Lostyin Excellenz 2 rthl. Hr. Hauptmann Krocker 3 rthl. Fr. verw. Dr. Rüdenik 1 rthl. Hr. Lieut. Kieschke 15 sgr. Hr. Lieut. X 15 sgr. Hr. Can. St. zu Patschkau 15 sgr. Hr. Amtsrath Menzel zu Friedrichseck 1 rthl. Hr. Pf. W. zu Bielau 1 rtol. Hr. Dr. Fk. 1 rthl. Hr. Zimmermstr. Lippert sen. 1 rthl. Hr. Zimmermstr. Lippert jun. 1 rthl. Hr. Mauermstr. Schneider 1 rthl. Hr. Mauermstr. Hettwer 1 rthl. Wpt. 9 Ducat. Hr. Redacteur Spödter und Hr. Wagenfeld haben die ergangene Bekanntmachung vom 1. May c. kostenfrei ihren respect. Wochenschriften inserirt. — Vom Königl. Gymnasio zu Brieg sind durch den Director desselben eingesendet worden: 18 rthl vom Collegio der Lehrer. 15 rthl. 17 sgr. 6 pf. von d. ersten Klasse der Gymnasiasten. 5 rthl. 10 sgr. 6 pf. von der zweiten. 9 rthl 6 sgr. von der dritten. 4 rthl. 6 sgr 6 pf von der vierten. 4 rthl. 27 sgr. 7 pf. von der fünften. Und 2 rthl. 28 sgr. von der sechsten Klasse — Vom Kanzleidiener Himmer beim Fürstbischöfl. General-Vicariatamt hierselbst 1 rthl. Zusammen 1 Denkm. 30 rthl. Gold, 2 Duk. und 267 rthl. 15 sgr.

Durch Herrn Commerzien-Rath Landeck:

E. M., 1 rthl. Hr. Fried. Gottl. Große, Kaufm., 20 rthl. H. G., 2 rthl. Hr. Sydow, 10 sgr. Hrn. M. u. B., 1 rthl. Ungenannt 3 rthl. J. F. geb. T., 2 rthl. E. E., 20 sgr. Wittwe Emrich u. Tochter, 2 rthl. C. 10 sgr. A. F. N., 1 rthl. Hr. C. G. Nitschke Kaufm., 20 rthl. J. G. S., 2 rthl. C. R., 2 rthl. R. G., 1 rthl. E. N., 1 rthlr. Hr. Andreas Allgöver, 1 rthl. Zusammen 60 rthl 10 sgr.

Durch Herrn Consistorial-Rath Fischer:

Hr. R. St. – r. 1 rthlr. Hr. Aug. Berger 1 rthlr. Cassen Anweisung. Hr. Maj. v. Kalkreuth auf Dietzdorf 3 rthlr. Hr. Destillateur Borrmann 10 rthlr. Die beiden Töchter Hulda und Bertha aus der Sparbüchse jede 1 Dukaten. Deren Kinderfrau 1 rthlr. Die Schleusserin 10 sgr. Die Köchin 10 sgr. Mad. Magirus 2 rthlr. Eine Ungenannte 1 rthlr. 10 sgr. E. W. verw. Kretschmer Sternagel 2 rthlr. Zwei Ungenannte 2 rthlr. Herr J. R. 1 rthlr. Mad. Schmidt 10 rthlr. Hr. Kaufm. C. W. B. Hoffmann 5 rthlr. in einer Kassen-Anweisung. Herr Ch. G. H. zu P. H..r. 1 rthlr. Vom Hrn. Einsender selbst 10 rthlr. Mithin 45 rthlr. kl. Crt. 2 Duk. und 6 rthlr. in Cassen-Anweisungen.

Durch Herrn Superintendent und Inspector Dr. Tscheggey:

Mit der Devise: Eine kleine Gabe für die unglücklichen Griechen, welche Gott ihnen segnen wolle; aus Falkenberg, 5 rthl. Hr. Pastor Bergis aus Nackschütz 1 rthl. Fr. Partikrämer Schimmedai 1 rthl. Hr S. P. in Br. 1 rthl. Von Pauline K., durch Sammlung bei ihren jungen Freundinnen, 2 rthl. 8 sgr. 6 pf. Zusammen 10 rthl. 8 sgr. 6 pf.

Durch Herrn Geheimen Commerzien-Rath Schiller:

Hr. F. H. in G. 3 rthl. Hr. W. H. Hüttner 6 rthl. Hr. Joseph Hoffmann 3 rthl. Hr. J. W. P. 1 rthl. Ein Ungenannter 1 rthl. Hr. N. N. B. 3 Frd'or. Hr. E. S. 2 Frd'or. Hr. Tapezier Schill 2 rthl. Hr. Sattlermstr. Junghanns 2 rthl. Frau A. S. 5 rthl. Ungen. 20 Sgr. Zusammen 4 Frd'or und 23 rthl. 20 sgr.

Von dem Verein der Breslauischen Handlungsdiener 90 rthl. 15 sgr.

Durch den Herrn Canonicus und Domprediger Krüger.

Hr. Beier 3 rthl. Hr. Lederfabr. Breitbach 3 rthl. Hr. Dom. Vicarius Zonsalla 2 rthl. Hr. Glöckner Nieſel 20 sgr. Hr. Y. 2 rthl. Fräulein v. Z. 2 rthl. Frau Assessor Cimander 2 rthl. Ein Ungenannter 5 sgr. Hr. St. 1 rthl. Hr. Prof. der Theol. Hr. Dr. Herber 4 rthl. Hr. C. 1 rthl. Zwei Ungen. 1 rthl. 15 sgr. Hr. Fr. 1 rthl. Hr. J. v. B. 1 rthl. Hr. C. 1 rthl. Hr. Pf. S. 1 rthl. Hr C. B. 8 rthl. Hr. T. 1 rthl. Hr. Melcher 1 rthl. Hr. Ollendorff 1 rthl. Ungenannt 10 rthl. Hr. L. K. 1 rthl. Hr. Fl. 15 sgr. Hr. Pf. H. 2 rthl. Ungenannt 8 rthl. Vom Hrn. Einsender selbst 5 rthl. Zusammen 63 rthl. 25 sgr.

Durch Herrn Subsenior Gerhard:

Ein frommer Erbsaß im 3 Lindenbezirk 1 rthl. Frau Kanzler M. 3 rthl. Gold. Hr. F. v. St. 3 rthl. Hr. H. R. H. R. 1 rthl. Hr. Cand. Froböß 3 rthl. Ein Gutsbesitzer 3 rthl. Hr. A. P. 10 sgr. Hr. F. Gr., ein Haushälter, 10 sgr. Hr. F. S. 1 rthl. Hr. J. E. B. 2 rthl. Herrmann Seber aus seiner Sparbüchse 1 rthl. Hr. E. W. 1 rthl. Ein Schüler 2 ggr. Hr. J. M. T. 5 rthl. Gold. Hr. H. E. G. F. 4 rthl. Hr. Senior Opitz aus F. 1 rthl. Frau Gallert 1 rthl. Die Zöglinge der Elementarschule No. 2., durch Hrn. Lerche, 5 rthl. 4 sgr. Hr. v. R. 10 rthl. Der eigene Beitrag des Hrn. Einsenders 10 rthl. Zus. 1 Duc. 1 Frd'or. und 47 rthl. 26 sgr. 6 pf.

Durch Herrn Apotheker Olearius:

Hr. H. in M. 1 rthl. Hr. Cand. jur. E. Str. 2 rthl. Hr. H. S. W 2 rthl. Hr. Apotheker Anders in Gr. Strehlitz 3 rthl. Hr. Prof. Dr. Fischer 3 rthl. Hr. Dr. med. Lüdicke 1 Duc. Hr. Dr. med. Nitsche in Grünberg 3 rthl. Hr. Apoth. Weimann in Grünberg 2 rthl. Von der Schleußerin Susanna Hoffmann 5 sgr. Zus. 1 Duk. u. 16 rthl 5 sgr.

Durch Herrn Goldarbeiter Wully:

Hr. K. eine kl. goldene Medaille. Hr. N. 2 rthl. Ein Ungen. 15 sgr. Hr. E. H. Müller in Hirschberg 1 rthl. Ein Ungen. 1 rthl. Eine Ung. 1 rthl. Hr. C. F. R. 2 rthl. Hr. St. B. Insp. Fras 1 rthl. Von den Bewohnern der Königshütte 22 rthl. 9 sgr. 6 pf. Hr. Felsch 5 sgr. Zus. eine goldne Medaille und 30 rthl. 29 sgr. 6 pf.

Durch Herrn Professor Dr. Passow:

Hr. Prof. Schaub, 5 rthl. Hr. Schönborn, Prorektor in Guben, 3 rthl. Hr. Prof. Dr. Witte, 2 rthl. Hr. Cand. Kr., 1 rthl.; durch denselben von B., 15 sgr. Hr. Oberlehrer Hientzsch, 2 rthl. Von einem Unbek., 1 rthl. Von einer jungen Griechenfreundin, eine Toilette. Zusammen 14 rthl. 15 sgr. — Außerdem haben sich zu fortdauernden Beiträgen verpflichtet: Hr. Prorektor Schönborn zu 1 rthl. monatl. Hr. Prof. Dr. Lichtenstädt zu 1 rthl. monatlich. Hr. Einsender zu 5 rthl. vierteljährlich.

Durch Herrn Medicinal-Rath Kruttge:

Frau R. R. T. D. B., 1 rthl. Hr. Korn, 1 rthl. Hr. Glaser Anger, 2 rthl. Hr. Sachs, 5 sgr. Hr. D. F. K. A. 3 rthl. Hr. W. Hennige nebst Familie und Dienstboten, 1 Frd'or. und 2 rthl. Aus dem Breslauer Kreise: Hr. A. O. und Frau Gemahlin, 10 rthlr. Zusammen 1 Frd'or. und 19 rthl. 5 sgr.

Durch Se. Excellenz Herrn Generallieutenant von Natzmer.

Vom Musikchor des 11ten Infanterie-Regiments, den Erlös eines Concerts im Liebichschen Garten mit 36 rthlr. 27 sgr. 6 pf. (Die Druckkosten für die Anschlagezettel hat Hr. Coffetier Liebich aus eignen Mitteln bestritten, auch das Musikchor anständig und kostenfrei bewirthet.) Vom Hochlöblichen Offizier-Corps des 1sten Cuirassier-Regiments durch Hrn. Oberstlieutenant v. d. Busche 38 rthlr. 10 sgr. Von dem Hochlöbl. Offizier-Corps der beiden Musquetier-Bataillone des 22sten Infanterie-Regiments, durch Hrn. Oberst Freihrn. v. Sell zu Neisse 76 rthlr. Von dem Hochlöbl. Offizier-Corps des Füsilier-Bataillons 22sten Infanterie-Regiments, durch Hrn. Major v. Dallwitz zu Kosel 32 rthlr. Von Sr. Excell. dem Hrn. Oberlandmundschenk Grafen Henkel von Donnersmark einen Staatsschuldschein von 100 rthlr., nebst dazu gehörigen Zins-Coupons. Vom Hrn. Landrath Baron von Richthoff aus Bartsdorff 10 rthlr. Von dessen Gemahlin 3 rthlr. Von einem ungenannten Griechenfreunde aus Groß-Strehlitz 1 Friedr. d'or. Zusammen 1 Friedr. d'or und 296 rthlr. 7 sgr. 6 pf.

Durch Herrn Regierungs-Rath Nöldechen:

Hr. Garnison-Verwaltungs-Controlleur Lieutenant Weigelt, 1 rthl. Frau P. G., 1 rthlr. Von dem Dienstpersonale des Hrn. Regierungs-Rath Gossow, 1 rthlr. Hr. Ober-Amtm. St., 1 rthlr. Hr. Regierungs-Registrator Oehlers, 1 rthlr. Von der S. ehrw. Loge Fried. zur aufgehenden Sonne in Brieg, 50 rthlr. Von dem hiesigen Verein der Freimaurer auf dem Dom, 50 rthlr. Zusammen 105 rthlr.

Durch Herrn Bürgermeister Menzel:

Von mehrern Herren Beamten des hiesigen Magistrats 60 rthlr. 13 sgr. Verw. Frau Kaufm. Crakau 1 Frd'or. Von der Mittwochs-Privat-Conzert-Gesellschaft in der goldnen Sonne 50 Rthlr. Zusammen 1 Frd'or. 110 rthlr. 13 sgr.

Durch Hrn. Professor Rhode.

Herrn Grafen Gößler in Schmiedeberg 40 Rthlr. in K. A. Frau v. Walter daselbst 10 Rthlr. K. A. Herr Hofrath Neygenfind daselbst 5 Rthlr. K. A. Herr Kaufmann Fuß in Breslau 5 Rthlr. K. A. Vom Herrn Einsender 3 Rtlr. Court. (außer 1 Rthl. an monatlichen Beiträgen) zusammen 63 Rtlr.

Durch Herrn W. G. Korn:

Hr. V—r aus O. H. 1 Frd'or. Hr. A. P. g. S. 1 Duc. Hr. Berger, 7 sgr. 6 pf. Als kleinen Beitrag ein Chrysopasring mit Steinen garnirt. Hr. Kaufm. Pf. 5 rthl. Hr. Kaufm. Sch. 2 rthlr. Hr. H—z. 5 rthl. Hr. Pastor Naschke in Gröditz 3 rthlr. Ein Familienvater nebst Kindern, Schwester und Frau 4 rthlr. 15 sgr. Herr Stadtger. Akt, Kr. in Landeck 1 rthlr. Hr. C. G. K—st. 1 rthlr. Hr. G. G.—r. 15 sgr. Hr. v. W. zu B—k—u. 10 rthlr. Zusammen 1 Frd'or. 1 Dukat. 1 Chrysopas Ring und 32 rthlr. 7 sgr. 6 pf.

Durch Herrn Geh. Commerzien-Rath Eichborn:

Durch Hrn. Partkrämer Domczikowsky eingesammelt 6 rthlr. 10 sgr. 6 pf. Durch Hrn. Prof. Vogel in Neisse, unter Devise: Sieg dem Kreuze 3 rthlr. Vom Hrn. Lieut. v. L. 2 rthlr. Aus der Sparkasse eines 6jährigen Mädchens 10 sgr. Vom Hrn. Kaufm. Grüttner 10 rthlr. Vom Hrn. Justitiarius Bach in Neurode 3 rthlr. Von der Frau Baronesse von Löwen geb. v. Kottwitz 5 rthlr. Vom Hrn. G. L. Töpfer in Neuweißstein eingesammelt 19 rthlr. 27 sgr. 6 pf. Vom Hrn. Salice hier 10 rthlr. Vom Hrn. von K. auf G. S. 6 St. Ducaten Von den Hrn. Steudner u. Fischer in Greiffenberg 10 rthlr. Von einem Ungenannten 1 rthlr. Von einem Ungenannten als Ertrag einer gewonnenen Billard-Parthie 1 rthlr. Durch Herrn Gymnasien-Director Jos. Kabath in Gleiwitz: von ihm selbst 4 rthl. Hr. Lehrer Heimbrod, 1 rthl. Hr. Lehrer Böbel, 2 rthlr. Hr. Lehrer Wolf, 2 rthlr. Hr. Lehrer Liedtki, 5 rthlr. Hr. Lehrer Hänsel, 3 rthlr. Hr. Lehrer Brettner, 3 rthlr. Hr. O. T. in Bojanowo eingesammelt: 47 rthlr. 20 sgr. Hr. P. A. z. H., 50 rthlr. Hr. A. R—r, 1 rthlr. Hr. A. Hartwich in Wüstewaltersdorf, 5 rthlr. Hr. F. F. in Gutentag, 3 rthlr. Hr. Destillateur Marcus Löwe in Frankenstein, 3 rthlr. Frau Assessor Fischer, 2 Dukaten. Durch Hrn. Vorsteher Rieger in Gnadenfrey eingesammelt: 24 rthlr. 16 sgr. Zusammen 8 Duk. 225 rthlr. 24 sgr.

Durch Herrn Steuer-Rath v. Damnitz:

Hr. H. D. M., 1 rthl. Frau Obrist v. König 1 rthl. Ungenannter, 1 rthl. Hr. Coffetier Mentzel, 1 rthl. Ungenannter, 10 sgr. Hr. Reg. Hpt. Cassen-Buchhalter Sonnberg, 1 rthl. Hr. Reg. Hpt Cassen-Buchh. Löschmann, 1 rthl. Ungenannter, 15 sgr. Hr Reg. Hpt. Cassen-Buchhalter Sabitzky, 1 rthl. Hr. Reg. Hpt. Cassen-Buchh. Diewald, 1 rthlr. Hr. Reg. Sekretair Teichmann, 10 sgr. Hr. Reg. Just. Cassen-Rendant Neugebauer, 1 rthl. Ungenannter, 10 sgr. Ungen. 15 sgr. Hr. Lieuten. v. Hartung, 1 rthl. Hr. Kaufm. Guse, 2 rthl. Ungenannt 1 rthl. Hr. Kaufm. Moritz, 20 sgr. Hr. Kaufm. Möhring, 20 sgr. Hr. Hauptmann Otto, 20 sgr. Hr. Apotheker Sprödé, 2 rthl. Hr. Major v. Pieszkowsky, 20 sgr. Zusammen 19 rthl. 20 sgr.

Durch die Expedition der Neuen Breslauer Zeitung:

Hr. Rendant Klamich 1 rthlr. 10 sgr. Hr. A. E. Giersberg 1 rthlr. Frau J. D. Giersberg 20 sgr. Demois. A. J. A. Giersberg 15 sgr. Von den Mitgliedern der Stadt- und Universitäts-Buchdruckerei hierselbst 8 rthlr. 3 sgr. 6 pf. E. B. ½ Laubthaler. Hr. Reg. Conducteur Stephani 3 rthlr. Für die Griechen meine leidenden Mitmenschen von Ries 1 Frd'or. Hr. Gouvernementsschreiber Ardelt 10 sgr. Ungenannt 10 sgr. Hr. O. B. F—e. 20 Sgr. Hrn. Gebrüder Bergmann 4 rthlr. Hr. E. T. aus Gleiwitz 5 rthlr. Hr. P. C., W. C. und Familie aus Schönwald 1 rthlr. 10 sgr. Hr. Erbscholz Freitag aus Schönwald 15 sgr. Hr. Organist Gitschmann aus Schönwald sub Motto Gal. VI. 10. 20 Sgr. Hr. Kirchenvorsteher Lipinsky aus Schönwald 5 sgr. Hr. Langner 5 sgr. Hr. B—t. 1 rthlr. Zusammen ½ Laubthaler 1 Frd'or. 28 rthlr. 23 sgr. 6 pf.

Durch Herrn Regierungs-Rath Streit:

Hr. Gehl zu Silberberg 15 sgr. Von der Königl. Bresl. Regierungs-Canzlei 10 rthlr. Eine Sammlung aus Stroppen: Hr. Fr. Sch. 4 rthlr. Von Confirmanden gegeben: 3 rthlr. 20 sgr. Hr. Ehyr. Rohter 1 rthlr. Hr. B. Finzm. 20 sgr. Die Hrn. O. H. Behm u. Br. jeder 15 sgr., zus. 1 rtlr. 15 sgr. Hr. Gastw. G. 7 sgr. 6 pf. Die Herren E. R., N. D., J. Kr. R. und P. jeder 5 sgr., zus. 1 rthlr. 5 Sgr. In Summa 12 rthlr. 7 sgr. 6 pf. Ueberhaupt 22 rthlr. 22 sgr. 6 pf.

Durch Herrn Commerzien-Rath v. Wallenberg:

Durch Hrn Commerz. Rath Treutler in Waldenburg gesammelt 176 rthl. 12 sgr. 8 pf. — Von hier: Hr. Kaufm. Krause, 5 rthlr. Hr. Kaufm. Sabarth, 3 rthlr. Hr. Caspar jun., 1 rthlr. Mad. Brückner, geb. Gräfer, 1 rthlr.

Zum Besten der Griechen

wird das vom Herrn v. Seidlitz auf Stein gezeichnete Portrait

des unerschrockenen Branderführers

Constantin Canaris

nebst einer kleinen Ansicht von Athen (in Folio auf feinem Velin-Papier gedruckt) für 5 Sgr. verkauft bei

Graß, Barth und Comp.

Bekanntmachung.

Unterzeichnete haben sich vereinigt, um die unaussprechliche Noth unserer Mitchristen in Griechenland zu lindern, milde Beiträge bei ihren Mitbürgern sowohl in Ratibor, als so weit eines jeden Kräfte reichen, einzusammeln. Jeder von uns ist erbötig, alles, was menschenfreundliche Gesinnung unsern Händen anvertraut, anzunehmen und an den mit unterzeichneten Senator Albrecht, der das Kassenwesen übernommen hat, abzuliefern. Dann soll jeder Wohlthäter, wenn er nicht besondere Gründe hat, verschwiegen zu bleiben, öffentlich genannt und alles auf das gewissenhafteste und schleunigste und auf sichern Wegen zu seiner edlen Bestimmung befördert und von uns öffentliche Rechenschaft gegeben werden. So spendet denn, theure Oberschlesier, bald und wozu euer Herz euch treibt, und beweiset auch hierdurch den ächtchristlichen Sinn, der immer fremde Noth zu lindern eilte. Ratibor den 8ten Mai 1826.

Albrecht, Senator und Kaufmann. Aschersleben, Kammerrath. Cretius, Prediger. Cuno, Oekonomiekommissions-Rath, Hänisch, Oberlehrer am Gymnasium. Dr. Hohlfeld, Kreisphysikus. Jaschke, Gastwirth. Jonas, Bürgermeister. Jonas, Landschaftssecretair. Kersten, Justizrath u. O. L. G. Kanzlei-Director. Klapper, Justizcommissarius. König, Gymnas. Lehrer. Kretek, Curatus. Kuhn, Ober-Land.-Ger.-Präsident. Dr. Linge, Gymnasiendirector. Baron v. Reisewitz, Major und Landschafts-Director. Scheller, Oberlandesgerichtsrath. Scotti, Kaufmann, Szyrba, Oberamtmann. Sckeyde, Apotheker und Vorsteher der Stadtverordneten. Taistrzik, Kreisjustizrath und Landschafts-Syndicus. Tschech, Bau-Inspector. Wichura, Justizcommissions-Rath. Wils, Steuerrath. von Wrochem, Landrath. Zolondeck, Prälat.

In Folge vorstehender Bekanntmachung sind nun bereits folgende Unterstützungs-Beiträge an den Verein gelangt:

Kaufmann Abrahamczik 15 rthlr. Senator und Kaufmann Albrecht 20 rthlr. Kaufm. M. Albrecht 5 rthlr. Kaufm. Blees 2 rthlr. Kaufm. C. W. Bordollo 8 rthlr. Inspector Brockmann in Niedanie 2 rthlr. Kaufm. C. W. Bugdol 2 rthlr. Kaufm. B. Cecola 20 rthlr. Fräulein J. C. 2 rthlr. Prediger Cretius 2 kais. österr. Ducaten. Kaufm. Dörre und Schwiertschina 5 rthlr. Candidat Hänisch 5 rthlr. Oberlehrer am Gymnas. Hänisch 5 rthlr. Kaufm. Doms 10 rthlr. Kaufm. Dosterschild 1 rthlr. Religionslehrer am Gymnasium Heide 3 rthlr. Kaufm. Henkel 1 rthlr. 17 sgr. Kaufm. Hergesell 6 rthlr. Kreis-Physikus Dr. Hohlfeld 5 rthlr. Kaufm. Hornung 5 rthlr. Landschafts-Secretär Jonas 1 rthlr. Justiz-Commissarius Klapper 4 rthlr. Frau Maria Klapper 2 rthlr. Kaufm. Klause 5 rthlr. Kaufm. Kneusel 2 rthlr. Gymnasienlehrer König 1 rthlr. 15 sgr. Curatus Kretek 3 rthlr. Gymnasien-Direktor Dr. Linge 6 rthlr. Gymnasienlehrer Lückenwalder 1 rthlr. Fräulein Th. v. N. 3 rthlr. Frau Peter 2 rthlr. Capellan Piegsa 1 rthlr. Frau Kaufm. Pohl 2 rthlr. Zeichenlehrer am Gymn. Schäffer 2 rthlr. Oberlandesgerichtsrath Scheller 15 rthlr. Oberlehrer am Gymnasium Schmidt 2 rthlr. Apotheker und Vorsteher der Stadtverordneten Sckeyde 5 rthlr. Kaufm. Scotti 20 rthlr. Bau-Inspector Tschech 3 rthlr. Actuarius W. 10 sgr. Frau Salz-Controlleur Wagner 1 rthlr. Prälat Zolondeck 5 rthlr. Zusammen sind also eingekommen 2 Stück kais. österr. Ducaten und 209 rthlr. 12 sgr. in Preuß. Courant. Außerdem giebt die Philomatische Gesellschaft vom 1. Juny an monatlich einen Beitrag von 4 rthlr.

Tischlermeister Adamowsky 2 rthlr. Bräuer Andretzky 20 sgr. Kammerrath Aschersleben nebst Frau 4 rthlr. Deren Kinder: Theodor, Bertha, Sophie, Agnes, Marie, Heinrich, aus ihren Sparbüchsen 2 rthlr. Handlungscommis Bartschich 1 rthlr. Buchhalter Barwig 10 sgr. Rittmeister Bennecke 2 rthlr. Kanzlist Bergmann 10 sgr. Handlungscommis Brudzik 1 rthlr. Verwalter Chrobog 6 sgr. Landschafts-Controlleur Dittrich 1 rthlr. Actuarius Dosterschill 15 sgr. Handlungscommis Exner 1 rthlr. Rentmeister Feykisch 1 rthlr. Polizei-Bürgermeister Flaschar 1 rthlr. Landschafts-Rendant Fliegner 3 rthlr. K. A. F. 1 rthlr. Senator Grenzberger 1 rthlr. R. A. Assistent Heinrich 15 sgr. Förster Hennies in Lenschzok 20 sgr. Fräulein Juliane v. Hill 2 rthlr. Kutscher Hönnecke 10 sgr. Lieut. Hübner 1 rthlr. 15 sgr. Buchhändler Juhr 1 rthlr. Gymnasienlehrer Kelch 2 rthlr. Verwalter Kern in Raschitz 5 sgr. Justizrath Kersten 1 Frdr.d'or. Pater Kinzer in Hultschin 1 rthlr. Chirurg. Korb 10 sgr. Registrator Kosubsky 10 sgr. Handlungscommis Krömer 1 rthlr. Ober-Landes-Gerichts-Chef-Präsident Kuhn 4 Frd.d'or. Handlungscommis Laupitz 1 rthlr. Handlungscommis Lehnert 1 rthlr. Amts-Secretair Lippa 1 rthlr. Handlungscommis Lux 1 rthlr. Handlungscommis Maleyka 1 rthlr. Kastner Manietzky 5 sgr. Handlungscommis Newrzella 1 rthlr. Handlungscommis Ohnesorg 1 rthlr. Köchin Therese Opitz 15 sgr. Fräulein Friederike v. Pastau 1 rthlr. Handlungscommis Pawlik 15 sgr. Kassirer Plichta 15 sgr. Handlungscommis Potyka 1 rthlr. Verwalter Reifland in Niedanie 10 sgr. Kanzelist Reymann 5 sgr. Deposital-Rend. Rother 15 sgr. Amtssecret. Schäfer 20 sgr. Ob. Land. Ger. Rath v Schalscha 3 rthlr. Fräulein Louise Scharff 2 rthlr. Ob. Lds. Ger. Vice-Präsident Scheller 25 rthlr. in einem Staatsschuldschein mit 2 Coupons. Prämaner des Gymn. Otto Scheller 5 rthlr. Buhnenmeister Schönwolff 20 sgr. Handlungscommis Seyfried 1 rthlr. Handlungscommis Speil 1 rthlr. Justiz-Commissarius Stiller 5 rthlr. Justiz-Commiss. Stöckel 2te, 2 holl. Ducaten. Justitiarius Strzybny 2 rthlr. Handlungscommis Tlach 1 rthlr.

Ein Ungenannter 25 sgr. Handlungscommis Weber 1 rthlr. Justitiarius Weidlich 1 rthlr. Bedienter Weidner 10 sgr. Criminal-Rath Werner 5 rthlr. Fräul. Charlotte Wolff 1 rthlr. Landrath v. Wrochem 25 rthlr. Ob. Land. Ger. Rath Zöllmer 1 rthlr. — Die Gesammtsumme der Beiträge bis auf den heutigen Tag beträgt also: 309 rthlr. 15 sgr. in Preuß Cour.; 5 Stück Fried d'or; 4 Stück Ducaten und 25 rthl. in Staatsschuldscheinen nebst 2 Zinscoupons. Ratibor den 15ten Mai 1826.

(Offner Arrest.) Von dem Königlichen Stadtgericht hiesiger Residenz ist über das Vermögen der Handlung Lüttke & Comp. heute der Concurs-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von der gedachten Handlung etwas an Geldern, Effecten, Waaren und anderen Sachen, oder an Briefschaften hinter sich, oder an dieselbe schuldige Zahlung zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an sie, noch an sonst Jemand das Mindeste zu verabfolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen, und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das Stadtgerichtliche Depositum einzuliefern. Wenn diesem offenen Arreste zuwider dennoch an die cridarische Handlung oder sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden. Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfands- und anderen Rechts gänzlich verlustig gehen. Breslau den 9ten Mai 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Aufforderung an den ehemaligen Bataillons-Arzt Philipp Thomas im aufgelösten 12ten Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment.) Da an dem ehemaligen Bataillons-Arzt Philipp Thomas im aufgelösten 12ten Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment, welcher zuletzt als Stadt-Arzt in Primkenau, Sprottauer Kreises, in Schlesien gestanden, die Reihefolge des Erbrechts eines erledigten eisernen Kreuzes steht, dessen gegenwärtiger Aufenthalt, so wie sein Geburtsort, aber unbekannt ist: so wird derselbe hiermit aufgefordert, seinen Aufenthaltsort spätestens binnen 2 Monaten dem unterzeichneten Bataillon anzuzeigen, und sowohl das Erbrechts-Zeugniß als ein Führungs-Attest seiner vorgesetzten Militär- oder Civil-Behörde einzureichen, widrigenfalls er es sich selbst beizumessen hat, wenn er den Bestimmungen gemäß bei dem Vorschlage zur Vererbung des erledigten eisernen Kreuzes übergangen wird. Gleiwitz den 17. May 1826.

Königl. Preuß. 1stes Bataill. (Gleiwitzsches) 22sten Landwehr-Regiments.

Herzog zu Anhalt Köthen.

gez.: Freih. Heer v. d. Burg, Oberstlieutenant und Kommandeur.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Landschafts-System sind für den bevorstehenden Johannis-Termin folgende Tage bestimmt worden, nämlich zur Eröffnung des Fürstenthumstages der 12te Juni c. und der 14te ejd. zu den Deposital-Geschäften. Die Einzahlung der Interessen ist auf den 23., 24., 26. und 27ten Juni c., so wie die Auszahlung derselben auf den 27ten, 28., 29., 30sten Juny und 1sten July c. festgesetzt worden, wo am letztern Tage Abends die Kasse geschlossen wird. Sodann wird den 13.en Juny c. die jährliche Versammlung der ökonomisch-patriotischen Societät dieser beiden Fürstenthümer unter dem Vorsitz Ihres Directoris, des Königl. Landraths ꝛc. Herrn Baron von Richthofen auf Barzdorff gehalten, als wozu die sämmtlichen Mitglieder derselben ergebenst eingeladen werden. Jauer den 8ten May 1826. Schweidnitz-Jauersches-Landschafts-Direktorium. von Mutius.

(Bekanntmachung.) Nachdem die Einrichtung der von Sr. Majestät dem Könige auf Ansuchen der Stadt Neumarkt, der dasigen evangelischen Gemeine allergnädigst geschenkten ehemaligen Minoriten-Kirche und Convent-Gebäude zu einer Kirche, zu Prediger-Wohnungen und Schule, höherer Bestimmung zufolge veranschlagt, und die Ausführung dieser Einrichtungsbaue vorbereitet werden soll: so werden alle diejenigen, welche geneigt seyn dürften, den Einrichtungsbau jener Gebäude, so weit er Kirche und Prediger-Wohnungen betrifft, zu übernehmen, hierdurch eingeladen, sich den 26sten Juni d. J. Nachmittags in dem hiesigen Kreis-Landräthlichen Amts-Locale einzufinden, und ihre Mindestforderungen nach Ansicht der daselbst befindlichen Zeichnungen und Vernehmung des Anschlags abzugeben.

Neumarkt, den 14. Mai 1826. Das evangelische Kirchen-Collegium.

(Verpachtung.) Es soll die dem Dominio Masselwitz zustehende Jagd auf denen Feldmarken Gros- und Klein-Masselwitz, so wie in den dazu gehörigen Forsten anderweitig meistbietend verpachtet werden, und ist hierzu ein Termin auf den 30sten Mai a. c. festgesetzt worden. Jagd-Pachtliebhaber werden ersucht, sich an gedachtem Tage des Vormittags 10 Uhr in der Beamtenwohnung zu Klein-Masselwitz einzufinden. Das Dominium Masselwitz.

(Papagey-Verkauf.) Für den festen Preis von 10 Friedrichsd'or offerirt die Kaufmann Paschkysche Wagenhandlung in der Neustadt, goldne Marie, einen gesunden, thätigen, an das Clima gewöhnten, 6 Jahr alten, sehr schön pfeifenden und wirklich viel und dabei sehr deutlich sprechenden und gewiß ausgezeichnet gefiederten grauen Papagey inclusive Drathbauer. Breslau den 19ten Mai 1826.

(Zu verkaufen.) Beim Hufschmidt Ruchel in Neuscheitnig ohnweit der Ueberfuhre, Hintergasse No. 10. steht ein starker, neuer, gut beschlagener Handwagen zu verkaufen.

(Zu verkaufen.) Ein gesundes Reitpferd (Schimmel) ist allein oder auch mit Reitzeug, so wie außerdem ein neues Zuggeschirr, billig zu verkaufen, bei Stumpe im Marstall.

(Flügel-Verkauf.) Ein Flügel in billigem Preise zu verkaufen Altbüssergasse N. 1406.
Zwolinsky, Instrumentmacher.

(Auction.) Es sollen den 23sten May Dienstag früh von 8 bis 12 Uhr, Nachmittag von 2 bis 6 Uhr und folgende Tage in dem Bürger-Hospital St. Anna auf dem Sande ein Nachlaß bestehend in Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Messing, Zinn, gute Feder-Betten, Ueberzüge, Tisch-, Leib- und andere Wäsche, Kleidungsstücke, Meubles, Hausrath und Bilder an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant versteigert werden. Breslau d. 19ten May 1826. Die Vorsteher des Hospital St. Anna.

Auctions-Fortsetzung.

Montag den 22sten May und folgende Tage, wird die Auction, Junkernstraße Nro. 2. im Kaufmann Lübbertschen Hause, fortgesetzt. Wohl.

(Tabacks-Offerte.) Extra feinen Cnaster in Rollen zu 22/3, 21/3 und 2 Rthlr. das Pfund Cnaster von Nundt und Mangelsdorf in Leipzig zu 11/6 Rthlr. und von Justus in Hamburg à 20 Sgr. offerirt Carl Ferdinand Wielisch, Ohlauer Straße.

§ Breslauer Wappen-Taback §

in roth und weiß Papier pr. Pfd. 5 Sgr.; in gelb und blau Papier pr. Pfd. 4 Sgr.; in Partien mit Rabatt, offerirt

G. B. Jäckel, am Ring No. 48.
Rosenthaler Straße No. 13.

(Anzeige.) Hiermit gebe ich mir die Ehre, einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen: wie ich die Specerei- und Taback-Handlung des Herrn Ferd. Schneider hierselbst übernommen und dieses Geschäft vom heutigen Tage an, für meine eigene Rechnung und unter meiner Firma fortsetzen werde. Gleichzeitig empfehle ich mich mit einem wohl assortirtem Laager von allen Specerei-Waaren, Rauch und Schnupf-Tabacken und werde jederzeit bemüht seyn, mir das Vertrauen eines geehrten Publikums durch zeitgemäfse billige Preise und reelle Waaren zuzueignen. Um allen Misverständnissen vorzubeugen, ersuche ich nur noch höflichst, die Firma meines Vorgängers aufser Acht zu lassen und von untenstehender genaue Notiz zu nehmen. Breslau den 20. May 1826.
J. A. Breiter, Stockgasse No. 10.

(Bekanntmachung.) Indem ich hierdurch ganz ergebenst anzeige: daß bei mir täglich alle Arten von Fischen, hauptsächlich aber Wels, Hecht ꝛc. wohl zugerichtet zu haben sind, bringe ich noch zur allgemeinen Kenntniß: daß ich vom 22sten d. M. an, alle Montage Garten-Conzert halten werde. Ich bitte daher ein hochverehrtes Publicum unter Versicherung prompter und guter Bedienung um hochgeneigten Zuspruch. Breslau den 20sten May 1826.
Declus, Coffetier im Seelöwen.

Literarische Anzeige.

Binnen Kurzem erscheinen:

Variationen
über einen Wiener Favorit-Walzer
compon. von H. W. Frühauf.

Aufgemuntert durch den Beifall, welcher seinen frühern Arbeiten zu Theil wurde, giebt der Verfasser seinen Freunden auf eigene Kosten diese Variationen heraus und hat den Subscriptionspreis auf 6 Sgr. festgesetzt. Bestellungen nehmen für Breslau an

J. D. Grüson & Comp., Salzring No. 4.

Bekanntmachung.

Zu mehrerer Bequemlichkeit für ein hochgeehrtes Publikum, welches, um Aufträge mir gütigst zu ertheilen, mit Besuchen mich erfreut, habe ich meine Wohnung nach dem Ringe, Riemerzeile No. 17, der Handlung des Herrn Prager schräge über, verlegt. Zugleich erneuere ich die Anzeige, daß jederzeit bei mir alle Gattungen Damenanzüge nach herrschender Mode, so wie auch Corsetts nach englischer, Pariser und Wiener Art, zu den Preisen von 1 Rthlr. 25 Sgr. bis 6 Rthlr. verfertigt werden und von letztern stets Vorrath habe. Corsets zur Verbesserung eines fehlerhaften Wuchses für Kinder sowohl als für Erwachsene, müssen wegen nothwendiger Accuratesse erst bestellt werden. Hierbei kann ich, auf Thatsache gegründet, gewissenhaft versichern, daß Erwachsene noch bis zu dem Alter von 19 Jahren, den günstigsten Erfolg für die Verbesserung ihres fehlerhaften Wuchses, durch ein von mir verfertigtes Schnürmieder zu gewärtigen haben, welche sich desselben nach Vorschrift bedienen. Auswärtige, die zu solchem Behufe Schnürmieder von mir wünschen, aber verhindert sind, hieher zu reisen, belieben blos ein genaues Maaß vom Umfange ihrer Taille und des Armes über dem Schlüsselbein, mir zukommen zu lassen und dabei zu bemerken, auf welcher Seite und Stelle des Körpers, der Schaden sich befindet. Wer ein bei mir bestelltes oder bereits gekauftes Schnürmieder, beim Anprobiren nicht ganz nach Wunsch passend finden sollte und solches unbeschädigt mir möglichst bald zurück sendet, dem verpflichte ich mich ein anders, vollkommen genügendes dafür zu verabreichen. (Nach einem mir zu übersendenden passenden Damens-Ueberrock bin ich im Stande alle Arten Damenkleidung und Schnürmieder, ohne Maaß nehmen zu müssen, nach Wunsch zu liefern.) Diejenigen, welche mich mit ihren Aufträgen zu beehren die Güte haben wollen, werden sich vollkommen zufrieden gestellt finden, indem ich bemüht seyn werde, bei schleuniger Bedienung, vorzügliche Arbeit mit den möglichst billigsten Preisen zu verbinden. (Auch für Herren werden Bestellungen auf Corsets angenommen.)

S. J. Bamberger, aus Wien, Damenkleider- und Corsett-Verfertiger.

(Anzeige.) Reiner böhmischer Hopfen der Centner 5 Rthlr., bei Abnahme wenigstens 20 Centner a 4 1/2 Rthlr. ist zu haben, bei J. G. Habelt, auf dem Neumarkt.

(Anzeige.) Die Familie Casorti zeigt hiermit höflichst an, daß Sonntag den 21sten May, Dienstag den 23sten May und Donnerstag den 25sten May Vorstellungen gegeben werden.

(Verlornes Lotterie-Loos.) Ein auf das verloren gegangene 1/4 Loos Nro. 62934. Litt. d. 5ter Klasse 53ster Lotterie etwa treffende Gewinn, wird nur dem in meinem Buche verzeichneten rechtmäßigen Spieler ausgezahlt werden. Breslau den 19ten May 1826.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer Löwenstein.

(Bekanntmachung.) Ein Justiz-Beamter in einer bedeutenden Stadt Schlesiens, wünscht einen im Registratur- und Expeditions-Geschäft, geübten Sekretair, für einen nach der Qualification zu bestimmenden jährlichen fixirten Gehalt von 120 bis 150 Rthlr. Hierauf Reflektirende werden ersucht, ihre Meldungen dem Herrn Agent Pohl, im weißen Hirsch auf der Schweidnitzer Straße zu Breslau, mit Beilegung ihrer Qualificationszeugnisse unter der Adresse G. L. abzugeben.

§ Geräucherter Rheinlachs pro Pfd 25 Sgr. §

Weser- oder Silberlachs (dem Rheinlachs ähnlich) in schöner fetter und frischer Qualität pr. Pfd. 14 Sgr., in ganzen Scheidten bedeutend billiger; geräucherten Elblachs im Scheidt pr. Pfd. 6 Sgr.; marinirter Elblachs, so schön frisch als er nur im Monat November seyn kann pr. Pfd. 10 Sgr.; Berliner Zungenwurst pr. Pfd. 10 Sgr.; Windsor und Palm-Seife pr. Duzd. 23 Sgr.; ächte Pariser Mandel-Seife (eine ganz neue Sorte) sehr fein und stark riechend, in Blei gepackt pr. Duzd. 1 1/2 Rthlr., pr. Stück 5 Sgr.; Gummi Tragant pr. Pfd. 10, 15 und 20 Sgr.; ganzes Fernambukholz pr. Ctr. 36 Rthlr.; Königsholz pr. Ctr. 12 Rthlr.; Lignum Sanctum pr. Ctr. 6 Rthlr., offerirt

G. B. Jäkel, am Ring No. 48.

(Verlornes Lotterie-Loos.) Zur 5ten Klasse 53ster Lotterie ist das ganze Loos sub No. 21469. verloren gegangen, und wird der etwa darauf treffende Gewinn nur dem rechtmäßigen Inhaber ausgezahlt werden.

M. Bernhard,
Lotterie-Unter-Einnehmer zu Guttentag.

(Gefundener Regenschirm.) Derselbe ist auf der Chaussée bei Wiese, Trebnitzer Kreises, gefunden worden und kann unter näherer Bezeichnung gegen Erstattung der Insertionskosten wieder in Empfang genommen werden, auf der Schmiedebrücke Nro. 18 bei M. Kloß eine Stiege hoch.

(Gesuchte Gesellschafterin.) Eine einzelne Frau wünscht eine noch niemals verheirathet gewesene Person von Bildung und schon in gesetzten Jahren als Gesellschafterin. Sie giebt freie Station und verspricht eine artige Behandlung und ist zu erfragen auf der Bischofsgasse No. 16. 3 Stiegen hoch. Breslau den 17ten May 1826.

(Dienstgesuch.) Ein Mann im Anfange der Vierziger, der über 30 Jahr einem Herrn als Bedienter gedient hat, wünscht in ähnlicher Art bei einer stillen Herrschaft in Breslau ein anderweites Unterkommen, und bittet nähere Auskunft bei Herrn Pleschke, Wilhelmstraße No. 6. gütigst einholen zu wollen.

(Reise-Gelegenheit.) Gute und schnelle Gelegenheit nach Berlin den 22sten und 24sten d. M. zu erfragen im goldnen Weinfaß auf der Büttnerstraße.

(Zu vermiethen.) In No. 2. an der grünen Baumbrücke sind meublirte Stuben zu vermiethen und bald zu beziehen.

(Zu vermiethen) ist ein meublirtes Zimmer für ein auch zwei Herren, desgleichen ein anders für die Zeit des Wollmarkts. Auf der Ohlauer Straße in der Hoffnung, Eingang an der Schuhbrücke 3 Stiegen hoch zu erfragen.

(Zu vermiethen.) Ein schönes großes Handlungs-Gewölbe nebst Schreibstube, nahe am Ringe, ist zu Johanni zu vermiethen. Näheres bei mir.

Pohl, Agent, Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch.

(Zu vermiethen) und Term. Michaeli c. a. zu beziehen, ist auf der goldnen Nadegasse No. 467. (neue Nro. 2.) der zweite Stock von 5 Stuben nebst Zubehör. Das Nähere dieserhalb ist bei dem Eigenthümer am großen Ringe No. 7. zu erfragen.

(Keller-Vermiethung.) Ein großer geräumiger Keller, wozu der Eingang von der Straße, ist zu vermiethen und das Nähere Kupferschmiedestraße im wilden Mann zu erfragen.

(Vermiethung.) Es ist für die Wollmarktszeit ein schönes meublirtes Zimmer nebst Gelaß für einen Bedienten, in der Nähe des Ringes zu vermiethen. Auskunft darüber Nicolaistraße No. 77. im zweiten Stock.

(Vermiethung.) Am Ring No. 46. (sonst Naschmarkt) sind 2 meublirte Zimmer vorn heraus, nebst einer Alkove über den Wollmarkt zu vermiethen, auch kann eines der beiden Zimmer als Absteige-Quartier für immer abgelassen werden. Das Nähere im Gewölbe daselbst.

(Absteige-Quartiere) werden zu diesem Wollmarkt nachgewiesen und ferner solche gegen 2 Sgr. Einschreibegeld noch zu vermiethen übernommen, vom Agent Kelch, Oderstraße N. 9.

Zweite Beilage

Zweite Beilage zu No. 58. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 20. Mai 1826.

An meine Glaubensbrüder!

Seit das Gefühl der Bewunderung und des Mitleids für die unglücklichen und heldenmüthigen Griechen in unserm Vaterland laut ward, eilen alle Klassen der Einwohner hinzu, ihre Opfer auf den Altar der Humanität darzubringen. Nur diejenigen werden bis jetzt vermißt, deren Wohlthätigkeit sonst so allgemein anerkannt ist, daß von ihren Gegnern nur versucht werden mag der guten That unlautere Absichten unterzuschieben, nicht aber sie selbst zu läugnen. Woher mit einem Male dieses Zurückstehen der Juden? Allgemein höre ich die Ursache darin angeben, daß von den verehrten Vereinen zu diesem Zweck nur Christen aufgerufen, nur der Beistand für Mitchristen in Anspruch genommen wird. Soll aber, verehrte Glaubensbrüder, in diesem Falle ihre Aengstlichkeit, Ihr Zartgefühl oder die Empfindlichkeit der Zurücksetzung, sie sey gegründet oder nicht, ein Hinderniß werden, zu thun, was jedenfalls zu thun gut ist? Aus mehr als einer triftigen Ursache haben die verehrten Vereine das Motiv der Religion angewandt, um die Gemüther zu bewegen, aber gewiß hatte Niemand dabei die Absicht uns zurückzusetzen, unsere Beiträge zu verschmähen. Wie viele Aufforderungen haben wir aber, die Helden dieses heiligen Krieges — denn was ist heilig, wenn es nicht der Kampf für Religion und Vaterland ist — zu unterstützen, so weit eines Jeden Kräfte erlauben. Wie lebendig muß unser Mitgefühl für das Unglück derjenigen seyn, denen Barbaren es zum Verbrechen anrechnen, der Religion ihrer Väter treu zu bleiben; wie herzlich müssen wir den siegreichen Ausgang eines Kampfes wünschen, dem gleich, den unsere eigene Geschichte unter den Maccabäern so herrlich darstellt, zu einer Zeit als die Vorfahren der tapfern Mainotten uns als Brüder und Freunde begrüßten; wie eifrig endlich gebietet uns der Prophet als das Wesen unserer Religion zu betrachten: loszuschaffen die mit Unrecht Gebundenen, frei zu machen die Bedrängten u. s. w. Darum o meine Brüder, lassen Sie uns nicht aus untergeordneten Rücksichten lau seyn im Werke des Herrn! Bilden Sie Vereine, oder treten Sie nach Ihrer Einsicht den bestehenden bey, gleichviel ob ihr Name genannt, ob die That gut geheißen werde oder nicht. Möge auch mancher, wir sind dessen ja nicht ungewohnt, immerhin tadeln, wir mögen thun oder unterlassen, was und wie immer es sey, der wahre Christ wird sich gern durch das Band der allgemeinen Menschenliebe mit uns umschlungen sehen, und ist nur unsere Absicht rein, unser Zweck gut, so wird der, der Herz und Nieren prüft, unser Werk segnen, unser Vorhaben gedeihen lassen. Mich aber, der ich da spreche, wo Angesehenere schweigen, entschuldige der Spruch der Väter: Wenn keiner ein Mann seyn will, da bestrebe du dich einer zu seyn. Pleß, am Pfingst-Sonntag 1826.

A. Muhr.

(Offener Arrest.) Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist über das Vermögen des Kaufmann und Siegellackfabrikanten Johann Gottfried Scholtz heute der Konkurs-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effekten, Waaren und anderen Sachen, oder an Briefschaften hinter sich, oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an ihn, noch an sonst Jemand das Mindeste zu verabfolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte in das Stadtgerichtliche Depositum einzuliefern. Wenn diesem offenen Arreste zuwider dennoch an den Gemeinschuldner oder sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden. Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfands- und anderen Rechts gänzlich verlustig gehen. Breslau den 9ten Mai 1826.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Kaufmann Hausdorff soll das dem Baron v. Troschke gehörige, und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem unbestrittenen Materialien-Werthe auf 18787 Rthlr. 5 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber, auf 24506 Rthlr. abgeschätzte Grundstück No. 26. am Ziegelthore an der Promenade belegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama, aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 16ten März 1826 und den 18ten May ejusd. anni, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 20sten Julius 1826 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Rode in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragen, auch der leer ausgehenden, Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 2ten December 1825. Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Theater-Zettelträgers Johann August Pelser soll das den Zobiellaschen Erben gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialien-Werthe auf 1624 Rthlr. 18 Sgr. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 2346 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Haus No. 1312 (neue No. 44) auf dem Graben belegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 19. Mai c. und den 19. Juli a. c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 19. September c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Blühdorn in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschilling, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 2. Februar 1826.
Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Auction.) Es sollen am 23sten May c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Wespeschen Hause auf der Katharinen-Straße verschiedene Effecten, bestehend in Porzelain, Gläsern, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 10ten May 1826. Königl. Stadt-Gerichts-Executions-Inspection.

(Auction.) Es sollen am 22sten May c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Oderthore (in dem Hause No. 5. auf der Kohlen-Straße) die zur Masse des Stellmacher Rochberg gehörigen 10 Schock Felgen 15 Schock Speichen und anderes Nutzholz an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 6ten May 1826.
Der Stadtgerichts-Secretair Seger im Auftrage.

(Edictal-Citation.) Auf Antrag der Anna Rosina gebornen Tietze, verehlichten Färber Halter, wird deren Ehemann, Färbergeselle Joseph Halter, welcher sich im Jahre 1818 mit Hinterlassung seiner Ehefrau und beiden Kinder von hier wegbegeben, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 19ten Juny d. J. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Stadtgericht angesetztem Termine entweder persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, widrigenfalls nach dem Antrage seiner genannten Ehefrau in contumaciam auf Trennung der Ehe wegen böslicher Verlassung erkannt und er als schuldiger Theil verurtheilt werden wird. Freystadt den 13ten März 1826. Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Gerichtliche Vorladung.) Stadtgericht Braunschweig. Demnach von den Geschwistern Stute, als des Branndtweinbrenner Schmidt hieselbst Ehefrau und des Maurer Schrader in Wolfenbüttel Ehefrau, nachdem von selbigen, daß ihr Bruder Johann Andreas Adam Stute als westfälischer Soldat in der 2ten Compagnie des 1sten Chevauxlezers-Regiments im Jahre 1812 mit gegen Rußland marschirt, von daher aber nicht zurückgekehrt sey, angezeigt, und den gesetzlichen Vorschriften desfalls genüget worden, auf die Edictal-Citation des Abwesenden und demnächstige Todes-Erklärung angetragen, auch da dem Gerichte über Leben und Aufenthalt desselben nichts bekannt — dem Suchen Statt gegeben worden, als wird gedachter Johann Andreas Adam Stute hiermit vorgeladen, binnen Jahresfrist, und spätestens in dem auf den 27sten September 1826. desfalls angesetzten Termine, Morgens 10 Uhr, vor Fürstl. Districts-Gerichte hieselbst behuf seiner Vernehmlassung zu erscheinen, widrigenfalls gegen ihn die Todes-Erklärung ausgesprochen und über sein Vermögen und sonstige Zuständigkeiten was Rechtens erkannt werden soll. Auch werden Alle, welche Nachrichten von ihm haben, zu deren Mittheilung, diejenigen aber, welche an sein Vermögen als Testaments- oder nähere Intestat-Erben und Gläubiger Ansprüche zu haben vermeinen, hiemit aufgefordert, solche in demselben Termine zu liquidiren, widrigenfalls sie damit ausgeschlossen und zum Stillschweigen werden verwiesen werden.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag des Officii Fisci werden die seit einigen dreißig Jahren von hier verschollenen Anton Danielschen Erben hierdurch vorgeladen, daß sie oder ihre Erben und Erbnehmer sich innerhalb neun Monaten, spätestens aber in Termino den 25. November dieses Jahres allhier persönlich oder schriftlich melden, widrigenfalls sie für todt erklärt, und ihr Vermögen dem Königl. Fisco zuerkannt werden wird. Zugleich werden alle unbekannte Realprätendenten, welche an die den Anton Danielschen Erben gehörenden hieselbst sub No. 19 und 20 befindlichen wüsten Baustellen, und das aus der Administration derselben erwachsenen Cassen-Bestandes von 107 Rthlr. 20 Sgr. 7¼ Pf. irgend einen Anspruch zu haben vermeinen, vorgeladen, längstens in dem gedachten Termine ihre diesfälligen Ansprüche anzuzeigen, und zu justifiziren, ausbleibenden Falls sie damit präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen aufgelegt werden wird. Patschkau den 13. Januar 1826.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) In der Nachlaßsache des am 21sten Januar 1823 allhier verstorbenen Kaufmanns, Johann Friedrich Moritz, dessen Handlung von seiner Wittwe unter der Firma: Johann Friedrich Moritz, für eigene Rechnung fortgesetzt wird, werden alle diejenigen, welche an die Nachlaßmasse desselben aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, ihre desfallsigen Ansprüche binnen 6 Monaten, vom Tage der gegenwärtigen Bekanntmachung an gerechnet, dem unterzeichneten Gericht anzuzeigen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser Frist und nach erfolgter Theilung des Nachlasses, in Gemäßheit der Vorschrift des §. 141. Tit. 17. Thl. I. des Allg. Landrechts, sich wegen ihrer Forderungen an die einzelnen Erben nur nach Verhältniß ihres Erbantheils halten können. Sorau in der Niederlausitz am 9ten März 1826. Königl. Preuß. Gerichts-Amt für den Stadtbezirk.

(Verpachtung.) Zu Michaeli d. J. soll der hiesige Stadtkeller nebst Branntwein-Urbar anderweitig auf sechs Jahre an den Meistbietenden und Cautionsfähigsten verpachtet werden. Der diesfällige Bietungs-Termin wird den 22sten Juny d. J. Vormittags um 10 Uhr in dem Sessions-Zimmer des hiesigen Rathhauses abgehalten, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. Der Zuschlag erfolgt nach eingeholter Genehmigung der Stadt-Commune. Die Bedingungen der Verpachtung sind vor dem Termin in unserer Kanzlei einzusehen. Neumarkt den 6ten Mai 1826.

Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Zu einem gefundenen Offizier-Degen wolle sich der rechtmäßige Eigenthümer bis zum 30sten dieses Monats bei unterzeichneter Behörde melden, widrigenfalls darüber weiter gesetzlich verfügt werden wird. Strehlen den 15ten May 1826.

Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Durch einen unterm 6ten März c. aufgenommenen, den 20sten d. M. gerichtlich verlautbarten und am 31sten c. m. et a. bestättigten Vertrag haben die Demoiselle Charlotte Friedrique Rosalie Wücke aus Breslau, und der Lieutenant Carl Ludwig Bornemann in Spahlitz bei Oels, rücksichtlich ihrer mit einander einzuschreitenden Ehe die im Fürstenthum geltende statutarische Güter-Gemeinschaft, auch in Betreff des Erwerbes, während der bestehenden Ehe, förmlich ausgeschlossen. Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Oels den 31sten März 1826.

Herzogl. Braunschweig.-Oels. Fürstenthums-Gericht.

(Bekanntmachung.) Auf Befehl des Königlichen hohen Finanz-Ministerii, sollen die in Scheidelwitz bei Brieg belegenen ehemaligen Flößamts-Gebäude, bestehend aus dem Wohnhause worin sich mehrere Stuben, Gewölbe, Küche und Keller befinden, einem Kartoffel-Keller, einem Stall-Gebäude, und mit denselben, der am Hause befindliche, ungefähr 43 □R. große, mit Obstbäumen besetzte Garten, 15 1/4 Morgen am Scheidelwitzer Oderwalde belegenen Forstgrund zu Acker, und eine ebenfalls im Oderwalde liegende 23 Morgen große Wiese, beide Grundstücke von vorzüglicher Qualität, im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden verkauft werden. Der damit beauftragte Unterzeichnete hat hiezu einen Termin auf den 27sten Juny dieses Jahres früh um 10 Uhr, in loco Scheidelwitz anberaumt, zu welchem er alle Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken einladet: daß das zu verkaufende Etablissement eine besonders günstige Lage zur Betreibung eines Holzhandels darbietet. Die Verkaufs-Bedingungen können vor dem Termine bei dem jetzigen Miether des Etablissements, Herrn Forstrath Major von Rochow in Scheidelwitz, der auf Verlangen dasselbe auch zur Besichtigung anzeigen lassen wird, oder in Stoberau, in der Registratur des Unterzeichneten eingesehen werden. Stoberau den 10ten Mai 1826.

Der Königliche Forstmeister. Merensky.

(Edictal-Citation.) Nachbenannte Verschollene: 1) Johann Gottlieb Bunzel, aus Wilhelmsdorf, Grenadier im Rgmt. v. Erlach, soll bei Jena 1806 gefangen und in einem Lazareth zu Landsthal verstorben seyn und hat kein Vermögen. 2) Johann Friedrich Carl Bänsch, aus Nieder-Alzenau, Mousquetier im ehemaligen Rgmt. v. Schimonsky und zuletzt bei dem Frei-Corps des Hauptmann v. Pudlitz, soll in einem Gefecht bei Wartha im März 1807 gefallen seyn und hinterläßt 99 Rthlr.; 3) Johann Gottfried Conrad, aus Gröditz, der seit seiner im Jahre 1813 erfolgten Aushebung zur Landwehr keine Nachricht mehr von sich gegeben und 20 Rthlr. hinterlassen hat; 4) Johann Gottlieb Schimbke, aus Wittchenau, Mousquetier im 2ten Westpreuß. Infanterie-Regiment bei der Schlacht von Culm verschollen. 5) Johann Gottlieb Schimbke, ebendaher, Mousquetier im 1sten westpreuß. Infanterie-Regiment, der am 22. September 1813 vor Dresden geblieben seyn soll und deren jeder 12 Rthlr. hinterlassen; 6) George Friedrich Teichler, aus Modelsdorf, der 1813 bei dem 16ten Landwehr-Regiment eingestellt gewesen und vor Glogau in dem Dorfe Brieg im Lazareth verstorben seyn soll; 7) Christian Gottfried Neumann, aus Gröditz, Landwehrmann im 16ten Landwehr-Regiment, soll seit der Schlacht bei Culm nicht wieder bei dem Regiment gesehen worden seyn und hat 11 Rthlr. hinterlassen; 8) Johann Jeremias Zingel, Mousquetier im 1sten westpreuß. Linien-Regiment, der seit der Schlacht bei Culm verschollen; 9) Johann Gottfried Anders, aus Nieder-Alzenau, Artillerist in der Fußbatterie No. 22. ist nach der Schlacht bei Leipzig in das Lazareth zu Halle gekommen und seitdem verschollen; 10) Johann Caspar Hohberg, aus Ober-Alzenau, Unteroffizier im 14ten Landwehr-Regiment, seit dem Gefecht am Wolfsberge den 24. August 1813 verschollen, hinterließ ein Vermögen von 69 Rthlr. 20 Sgr.; 11) Johann Christian Rudolph, aus Wittchenau, ward 1813 bei den Breslauer Landwehr-Uhlanen eingestellt, seitdem keine Nachricht mehr von demselben eingegangen, hinterläßt 5 Rthlr.; 12) Johann Gottlieb Scholz, Häusler in Nieder-Alzenau und Landwehr-Unteroffizier im 14ten Landwehr-Regiment, der seit dem Einmarsch in Frankreich keine Nachricht mehr von sich gegeben, hat ein Vermögen von 8 Rthlr.; 13) Christian Gottlieb Scholz, aus Ober-Alzenau, Mousquetier im 7ten Infanterie-Regiment, soll 1814 im Lazareth zu Chalons verschollen seyn und hat 397 Rthlr. hinterlassen; 14) Gottlieb

Gierschner, aus Gröditz, No. des Regiments zu dem derselbe gehört unbekannt, soll 1814 in einem Gefecht bei Rheims geblieben seyn und hat 79 Rthlr. hinterlassen; 15) Johann Gottlob Förster, aus Nieder-Alzenau, welcher als Landwehrmann in einer Schlacht in Frankreich geblieben seyn soll und 13 Rthlr. hinterlassen hat; 16) Johann Gottfried Berndt, aus Modelsdorf, Füsilier bei dem Bataillon v. Pellet, soll 1807 nach der Schlacht bei Eulau in Preußen verstorben seyn und hinterläßt kein Vermögen, werden auf den Antrag ihrer Anverwandten hiermit aufgeboten, von ihrem Leben und Aufenthalte spätestens in dem vor uns auf den 9ten August Vormittags um 10 Uhr angesetzten Termine schriftlich oder persönlich sich zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen. Desgleichen werden auch alle etwa hinterlassene unbekannte Erben und Erbnehmer der genannten Verschollenen aufgefordert, in demselben Termine sich zu melden und ihre Erbes-Ansprüche nachzuweisen. Im Fall sich Niemand meldet, werden die Verschollenen gesetzlich für todt erklärt und ihr Vermögen den Provocanten ausgeantwortet werden. Schloß Gröditzberg den 18. März 1826.

Das Justiz-Amt der W. C. Beneckeschen Herrschaft Gröditzberg.

(Proclama.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes werden nachstehende verloren gegangene Hypotheken-Instrumente, Behufs der Amortisation und Löschung der diesfälligen Forderungen hierdurch öffentlich aufgeboten, nämlich: 1) Schuld- und Hypotheken-Instrument vom 18/26 März 1817 über 100 Rthlr. Rom. Münze für die Johanne verehl. Jordan zu Schweidnitz auf dem Bergkretscham No. 10. zu Gröditzberg eingetragen; 2) das Schuld- und Hypotheken-Instrument vom 30sten Decbr. 1818 über 80 Rthlr., ursprünglich für die Goldmannsche Vormundschaft zu Ober-Leisersdorff per cessionem vom 27sten März 1821 aber für die Gerichtskretschmer Joh. Gottlieb Semprichsche Kinder zu Kreibau, auf dem Hause Nro. 4. zu Ober-Alzenau eingetragen. 3) das Schuld- und Hypotheken-Instrument vom 12 Septbr. 1797 über 40 Rthlr. für die Häusler Johann George Sachsesche Vormundschaft aus Gröditz, eingetragen auf der Häuslerstelle No. 57. zu Wilhelmsdorf. 4) die Schuld- und Hypotheken-Rekognition vom 21. Juni 1793 über 25 Rtlr. für die Gottlob Scholzsche Vormundschaft von Nieder-Alzenau, auf der Häuslernahrung N. 68. daselbst eingetragen. 5) das Schuld- u. Hyp.-Instrument vom 7ten July 1800 über 55 Rthlr. 10 Sgr. 4 Pf. für den minorennen Joh. Gottlieb Bürgel zu Modelsdorf, eingetragen auf der Häusler-Nahrung No. 41. zu Modelsdorff. 6) das Schuld- und Hypotheken-Instrument vom 14ten October 1806 über 55 Rtlr. 16 Sgr. 1 Pf. für den Johann Gottlob Scholz und 7) das Schuld- und Hypotheken-Instrument vom 14ten October 1806 über 27 Rthlr. 5 Sgr. 4 Pf. für die verw. Marie Rosine Scholz, geborne Kuhnt zu Nieder-Alzenau auf der Auenhäuslerstelle Nro. 81. daselbst eingetragen. 8) das Schuld- und Hypotheken-Instrument vom 18ten July 1796 und resp. 20. Febr. 1797 über 300 Rthlr. für den Bauergutsbesitzer Gottlieb Bunzel in Ober-Adelsdorf auf dem Bauerguthe No. 5. in Ober-Leisersdorf eingetragen. 9) das Schuld- und Hypotheken-Instrument vom 29sten Januar 1781 über 15 Rthlr. für die Balthasar Prestrichsche Vormundschaft auf der Häuslerstelle Nro. 6. zu Modelsdorff eingetragen. 10) dto. v. 11ten März über 51 Rthl. 24 Sgr. 11/2 Pf. Muttertheil des Johann Gottlob Berndt auf demselben Grundstücke. 11) dto. vom 29sten Mai 1787 über 17 Rthlr. 27 Sgr. 41/2 C. Muttertheil der 4 Berndtschen Kinder 2ter Ehe auf demselben Fundo. Alle diejenigen, welche an diesen Activ-Forderungen, als Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, so wie auch die welche auf irgend eine andere Art in ihre Rechte getreten, werden hiermit aufgefordert, selbige binnen 3 Monaten bis zu dem peremtorischen Termine den 8ten August c. Vormittags um 10 Uhr bei uns in der Gerichts-Kanzlei zu Gröditzberg persönlich, oder durch Briefe, wozu wir die beiden Justiz-Commissarien Hrn. Boermann und Hahn in Goldberg vorschlagen, anzumelden und nachzuweisen. Sollten sich keine Prätendenten melden, so werden solche mit ihren Ansprüchen präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die gedachten Instrumente aber amortisirt und mit deren Löschung im Hypotheken-Buche verfahren werden. Gröditzberg den 18ten März 1826.

Das Justiz-Amt der W. C. Beneckeschen Herrschaft Gröditzberg.

(Subhastations-Anzeige.) Auf den Antrag zweyer Real-Gläubiger soll das dem Samuel Guttmann gehörige, zwey Stockwerk hohe Haus nebst Zubehör sub No. 16. zu Bosatz bey Ratibor, welches auf 4539 Rthlr. gerichtlich abgewürdigt worden — im Wege der Execution öffentlich an den Meistbiethenden verkauft werden. Zu diesem Behuf haben wir die Licitations auf den 19ten Mai, 19ten July und den 27ten September 1826, welcher Letztere peremtorisch ist, in der hiesigen Gerichts-Kanzley angesetzt und laden zahlungsfähige Kauflustige hierdurch mit dem Bedeuten ein: daß der Zuschlag erfolgen soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Zur näheren Information der Kauflustigen von der Beschaffenheit des Hauses kann die dießfällige Taxe in der hiesigen Registratur in den Amtsstunden jederzeit eingesehen werden. Schloß Ratibor den 10. März 1826.

Das Herzogliche Gericht der Herrschaft Schloß Ratibor.

(Avertissement.) Da das Hypothequen-Buch von denen im Wartenbergschen Kreise bei Medzibor belegenen Gütern Kraschen, Gaffron und Kraschner-Niefken, so wie von denen zu Kraschen befindlichen Weinbergen auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten regulirt werden soll, so hat ein Jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeint und seiner Forderung die mit der Eintragung verbundenen Vorzugs-Rechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen spätestens 3 Monaten und zwar vom 15ten Juny c. bis medio August ej. an. bei dem unterzeichneten Gerichts-Amt zu Kraschen zu melden und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben, wobei zugleich bekannt gemacht wird: 1) daß diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Zeit melden, nach dem Alter und Vorzug ihres Real-Rechts eingetragen werden sollen, 2) diejenigen, welche sich nicht melden sollten, dagegen ihr vermeintliches Real-Recht gegen den 3ten im Hypothequen-Buche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können, 3) in jedem Falle dieselben mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen müssen; daß aber 4) denen, welchen eine bloße Grundgerechtigkeit (Servitut) zusteht, ihre Rechte nach Vorschrift des allgemeinen Land-Rechts Thl. 1. Tit. 22. §. 16. u. 17. und des Anhanges zum allgemeinen Land-Rechte §. 58. zwar vorbehalten bleiben, daß es ihnen aber auch frey steht, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt oder nachgewiesen worden, eintragen zu lassen.

Wartenberg den 14. März 1826. Das Gerichts-Amt Kraschen. Marks.

(Stähre-Verkauf.) Beim Dominium Toeschwitz, Steinauer Kreises, stehen 20 Stück feiner und von gedrängter und geschlossner Wolle, ein und zweijährige Zuchtstähre in billigen Preisen zum Verkauf.

(Schaaf-Vieh-Verkauf.) Aus denen schon länger als 20 Jahren veredelten Schäfereyen beim Dom. Rothsirben ꝛc. 2 Meilen von Breslau sind dieses Jahr 300 Stück 2, 3 und 4jährige Mutterschaafe, so wie auch 90 Stück 1, 2 und 3jährige Schaafböcke abzulassen, welche täglich in der Wolle zu besehen stehen. Wirthschafts-Amt Rothsirben.

Hellmann, Inspector.

(Verkaufs-Offerte.). Das Dominium Wiese, Trebnitzer Kreises, offerirt zum Verkauf 200 Stück Zucht-Muttern und 100 Stück 2jährige Schöpse, wo bei den Muttern 60 Stück Zutreter sind, sämmtlich von feiner wolliger Qualität und keine über 4 Jahr alt, zu billigen Preisen. Nähere Auskunft giebt in Breslau Herr S. Wolhelm, Nicolaistraße in den 3 Eichen.

(Auctions-Anzeige.) Den 22sten dieses Monats findet die schon früher in der Elisabethstraße No. 15. im Gewölbe angezeigte Versteigerung von Tuch, Casimir und Calmuk wobei auch eine eiserne Geldkasse (von einem Schlosser gearbeitet) nebst noch einigen Handlungs-Nutzbarkeiten, bestimmt statt. Piré.

(Anzeige.) Einige hundert Pfund 1825r Pfeffermünze à 2 1/2 Sgr. fürs schwere Pfund, sich vorzüglich zur Oel-Gewinnung eignend, Berliner Räucherpulver und ächtes Eau de Cologne offerire ich zu gefälliger Abnahme aufs Billigste. Da ich — nahe am Gebirge wohnend — mich zugleich mit Bereiten narcotischer Extracte befasse, so bitte ich meine Herren Collegen um Ihre gütigen Aufträge hierauf. Ziegenhals den 12ten May 1826.

Der Apotheker Wandel.

Neue Rauch- und Schnupftabak-Fabrik von Krug und Hertzog.

Wir geben uns die Ehre, hiermit ergebenst anzuzeigen: daß wir an hiesigem Orte eine Rauch- und Schnupftaback-Fabrik Schmiedebrücke No. 59. im 1sten Viertel vom Ringe ab errichtet haben. Eine mit vollkommenster Sachkenntniß und strenger Aufmerksamkeit geleitete Fabrikation berechtiget uns, unser Etablissement in jeder Hinsicht empfehlen zu dürfen.

Zur Bestätigung des Obengesagten lassen wir hier einen Auszug der uns von Einer hiesigen Königlichen Hochpreislichen Regierung hochgeneigt ertheilten Concession folgen.

„Nachdem die Kaufleute Krug und Hertzog allhier bei der Königlichen Regierung unterm 23sten v. M. um die Erlaubniß nachgesucht haben, eine Rauch- und Schnupftabak-Fabrik hieselbst anzulegen; diesem Gesuche auch, auf den Grund der vorgenommenen chemischen Untersuchung der eingereichten Proben, Saucen ꝛc., nach welcher selbige keine metallische, der Gesundheit nachtheilige Bestandtheile enthalten, auch nicht mit Salpeter und Kochsalz zur Ungebühr vermischt sind, sondern besonders der aromatische Schnupftaback sich sehr zum Vortheil auszeichnen u. s. w.

„Breslau den 8ten April 1826. „Königliche Preußische Regierung."

Wir bitten demnach ein verehrtes Publikum höflichst, sich durch gütige Versuche sowohl davon, als von unserer rechtlichen Handlungsweise zu überzeugen.

Breslau im Mai 1826. Krug et Hertzog,
im ersten Viertel der Schmiedebrücke No. 59.

Anzeige.

Um mehrseitigen Aufforderungen zu begegnen, haben wir uns entschlossen, von unserem, dem geschätzten Publico wohl bekannten

rothen runden Stadtländer Taback und
von verschiedenen Sorten Tonnen-Canaster

in Paqueten eigener Fabrique

vom 17ten dieses Monats ab

ein Commissions-Laager unter dem Herrn Ernst Minor Spangenbergs Eydam in Breslau zu errichten, welcher von uns in den Stand gesetzt worden ist, den resp. Abnehmern darauf jeden billigen Vortheil zuzugestehen und alle eingehenden gütigen Aufträge prompt und zur Zufriedenheit auszuführen. Schmiedeberg den 6ten May 1826.

S. G. Wäber & Eydame.

In Beziehung an vorstehende Annonce der Herren S. G. Wäber & Eydame durch deren Güte in Stand gesetzt, in genannten Sorten Taback allen eingehenden geschätzten Aufträgen zu genügen und jeden billigen Vortheil zu gewähren, verspreche ich die prompteste und reellste Bedienung. Breslau den 16ten May 1826.

E. Minor, Spangenbergs Eydam,
Reuschegasse an der Promenade in dem neuen Hause No. 37.

(Bekanntmachung.) Da nach Verfügung Einer Königlichen Hochlöblichen General-Direction vom 6/13 May die als inhibirt angezeigte Untereinnahme des

A. Mandofsky in Hultschin

fernerhin fortbestehen wird, so verweise ich diejenigen der resp. Interessenten, welche in Folge jener ersten Anzeige die Loose 5ter Klasse 53ster Lotterie noch nicht bei mir selbst erneuert haben, wiederum an gedachten Mandofsky. Breslau den 16ten May 1826.

August Leubuscher, Königlicher Lotterie-Einnehmer.

(Ziegel-Verkauf.) Auf dem Holzplatz vor dem Ohlauer-Thore sind trockene Mauer-, Wölb- und Dachziegeln bei dem Holz-Factor Meyer zu verkaufen.

Geschäfts- und Lokalveränderung.

Hiermit geben wir uns die Ehre anzuzeigen: daß wir unser Handlungslokale auf den Salzring No. 4. verlegt haben. Indem wir unsere lithographische Anstalt fortwährend zur Ausführung dahin einschlagender Aufträge bestens empfehlen, bemerken wir zugleich, daß wir zur Erweiterung derselben künftig damit den

Kunst- und Buchhandel

verbinden werden. Neuerlich angeknüpfte Verbindungen setzen uns in den Stand, auch in diesen Fächern jeden Auftrag auf das prompteste zu erfüllen und wir schmeicheln uns recht zahlreicher Besuche, da wir stets auf die billigsten Bedingungen bedacht seyn werden. Eine Auswahl des Neuesten und Besten, wird stets zur Ansicht bereit liegen. Breslau den 16. May 1826.

J. D. Grüson & Comp.

Mit Bezug auf Obiges, erlaube ich mir zu bemerken, daß ich alle Aufträge in obigem Lokale abzugeben bitte und nur die, welche Malereien betreffen, in meiner Behausung (Oderstraße No. 19.) zu empfangen wünsche.

J. D. Grüson, Maler.

(Gesucht.) Eine Herrschaft auf dem Lande, 5 Meilen von Breslau entfernt, sucht bis zum 1sten July a. c. einen Musiklehrer, der zwei Töchter, die schon Fertigkeit und gründlichen Unterricht auf dem Pianoforte erlangt haben — völlig ausbildet. Verbindet derselbe damit den Elementar-Unterricht für einen Knaben von 9 Jahren, so wäre solches um so erwünschter, und haben sich hiezu qualifizirend Glaubende bei dem Sohn des Capellmeisters Herrn August Schnabel auf dem Dohm, der weiteren Information wegen — gefälligst in portofreien Briefen zu melden.

(Offner Dienst.) Ein unverheiratheter Gärtner kann sobald, oder auf Johanni sein Unterkommen finden, beim Dominium Dürrjentsch, bei Breslau.

(Verlorner Hühner-Hund.) Ein flockhaariger, braun und weiß gefleckter, starker Hühnerhund, männlichen Geschlechts, auf den Namen Pluto hörend, ist am 13ten huj. von hier verschwunden. Wer denselben auf hiesigem herrschaftlichem Hofe abliefert, oder Nachricht von ihm geben kann, erhält eine angemessene Belohnung. Heidersdorff bei Nimptsch den 17ten May 1826.

(Wohnungs-Vermiethung.) Auf der Albrechtsstraße Nro. 20 ist der zweite Stock, bestehend aus 4 Zimmern und dem nöthigen Zubehör auf Johanni billig zu vermiethen. Das Nähere ist daselbst 2 Stiegen hoch zu erfahren.

(Zu vermiethen) ist eine wohleingerichtete Bäudler-Gelegenheit diese Johanni. Das Nähere Carlsplatz No. 1. im Specerei-Gewölbe.

(Vermiethungs-Anzeige.) Auf der Ohlauer Straße No. 4 ist eine gewölbte Remise ab Johanni zu vermiethen. Das Nähere im Comptoir daselbst.

(Wohnungs-Vermiethung.) Eine Wohnung ist künftige Johanni vor dem Sandthore in der Mühlgasse No. 20. zu vermiethen, und zwar eine Stiege hoch eine lichte Stube mit sehr lichter Alkove, nebst gut eingerichteter Kuchel, Keller und Bodenkammer. Hingegen zu Michaelis ist der ganze Stock zu vermiethen.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.